



Gotteszeller Dorfzeitung

Informationen aus Gotteszell | Ausgabe 46 | Dezember 2022



**Liebe Bürgerinnen und Bürger,
liebe Leserinnen und Leser
der Gotteszeller Dorfzeitung!**

auch im Jahr 2022 hat sich in der Gemeindepolitik wieder viel bewegt. Ich möchte auf das vergangene Jahr und auch auf wichtige Maßnahmen des Jahres 2023 eingehen.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, jedes Haus im gesamten Gemeindegebiet mit einem direkten **Glasfaseranschluss** zu versorgen, ohne dass unsere Bürger dafür bezahlen müssen. Geschafft haben wir das unter rechtzeitiger Inanspruchnahme aller Förderprogramme und durch eine sogen. interkommunale Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde Achslach. Der momentane Förderstopp des Bundes betrifft uns nicht. Glasfaser ist zu Recht in aller Munde, da es als zukunftsweisend im Bereich der Telekommunikation gilt. Das Internet der Dinge, Anwendungen und Geräte lösen das Internet als reines Informations- und Unterhaltungsmedium ab, da sich immer mehr Gegenstände mit dem Internet verbinden lassen. Die verschiedensten Anwendungen, wie surfen, laden, spielen, Arbeiten von zu Hause, Fernsehen und das Bedienen der Geräte erfordern eine immer höhere Datenleistung. Gerade die aktuelle Situation zeigt sehr deutlich auf, wie enorm wichtig eine stabile Internetverbindung ist. Zudem wertet ein Glasfaseranschluss die Immobilie auf und macht diese attraktiver. Somit bieten Häuser und Wohnungen mit einem Glasfaseranschluss einen zeitgemäßen und gleichzeitig zukunftsfähigen digitalen Komfort. Die Baumaßnahmen dafür haben schon begonnen und werden das ganze Jahr 2023 andauern. Ein entsprechender Zeitungsbericht ist in der Dorfzeitung enthalten.

Die aufwändige Sanierung der Mehrzweckhalle ist so gut wie abgeschlossen und die Halle ist schon wieder seit geraumer Zeit für die Schule und Vereine nutzbar. Lediglich die Begrünung des Flachdaches im angrenzenden Bereich ist noch nicht vollumfänglich erfolgt, was im Jahr 2023 finalisiert wird. Die gesamten Baukosten betragen ca. eine Million Euro.



Bei der **Revitalisierung des Oberen Schulhauses** (Konventgebäude) zu einem Dorfgemeinschaftshaus haben wir es geschafft, dass die Maßnahme durch die Städtebauförderung subventioniert wird. Eine Vertreterin der Passauer Neuen Presse, die regelmäßig bei den öffentlichen Sitzungen anwesend ist, hat die derzeitige Situation gut wiedergegeben. Der Bericht ist in der Dorfzeitung abgebildet.

Die Aufnahme in die Städtebauförderung bedeutet auch, dass wir ein sogen. integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) erarbeiten werden. Alle Bürgerinnen und Bürger sind hier aufgerufen mitzuarbeiten, um Ziele, Maßnahmen und Projekte für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung festzulegen. Der Auftakt dazu wird im Frühjahr 2023 sein. Die Aufnahme in die Städtebauförderung ist für uns ein Glücksfall. Wir können mit einer hohen Förderung unsere Gemeinde in den nächsten 10 bis 15 Jahren weiterentwickeln.

Auch haben wir wieder in die **Ausstattung unserer Feuerwehr** investiert. Die Tragkraftspritze aus dem Jahr 1987 haben wir durch eine neue ersetzt, ebenso die Atemschutzgeräte. Aufgrund der Umstellung von analoger auf digitaler Alarmerung benötigen wir eine neue Sirene und neue Funkmeldeempfänger (Pager). Den erforderlichen Anbau an das Feuerwehrgerätehaus erledigt unsere Feuerwehr weiterhin in Eigenregie, um Kosten zu sparen.

Das **Baugebiet am Gießhübl** ist genehmigt und die Fa. Penzkofer hat bereits mit der Erschließung begonnen. Interessierte Bauwillige können sich bei der Gemeinde oder der Firma melden. Bei der Vergabe der Parzellen werden einheimische Bürger bevorzugt.

Eine stabile **Trinkwasserversorgung** mit unseren eigenen Quellen ist dem ganzen Gemeinderat wichtig. Wir haben auch in diesem Jahr wieder kräftig in unsere Wasserversorgung investiert und alte Hauptversorgungsleitungen durch neue ersetzt. Im nächsten Jahr steht die Speichererweiterung des Hochbehälters in Wittmannsberg auf unserer Agenda. Ich kann Ihnen versichern, dass wir bei dem Thema öffentliche Trinkwasserversorgung alles Erforderliche tun werden, um für die Zukunft gerüstet zu sein.

Abschließend möchte ich mich bei denen bedanken, die sich stets zum Wohle unserer Gemeinde einsetzen.

Ich wünsche euch allen gesegnete Feiertage und ein gutes Neues Jahr 2023!

Euer Bürgermeister

Georg Fleischmann

Impressum der Gotteszeller Dorfzeitung 2022

Arbeitskreis Medien Gotteszell: Marcus Degen, Herbert Gruber, Anita Kilger, Josef Saller, Andrea Siemon, Cornelia Thurnbauer

Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe: Hans Altmann, Josef Amann (Foto Schoierer), Kristina Bayerl- Artmann, Manuela Biller, Josef Brunner, Isolde Dieser, Georg Fleischmann, Stefanie Haimerl, Helma Hiebl, Lucia Horn, Monika Kaiser, Walter Kilger, Andreas Kräwer, Heidi Kronschnabl, Pfr. Tobias Magerl, Horst Pohlhammer, Kristina Pöschl, Beate Schneider, Roland Stern, Stefanie Strunz, Mark Szilaghy, Gerti Thurnbauer, Sebastian Thurnbauer (**Titelbild**), Franz Wagner, Monika Winkler, Konrad Winkler, Marion Wittenzellner

Alle Artikel der Dorfzeitung geben die Meinung der jeweiligen Autoren wieder; keinesfalls die von Gemeindevertretern oder des Arbeitskreis Medien.

www.gotteszeller-dorfzeitung.de



Klostergemeinde wird wieder nah versorgt

Neue Netto-Filiale am Ortsrand an B 11 eröffnet – Seit sechs Jahren kein Lebensmittelladen mehr im Ort – Personal gesucht

Von Marion Witzenzellner

Gotteszell. Die Zeiten, da die rund 1200 Gotteszeller Bürgerinnen und Bürger selbst für den kleinen Einkauf zwischendurch zig Kilometer zu den größeren Nachbarorten zurücklegen mussten, sind vorbei. Ab sofort können sie sich wieder direkt vor ihrer eigenen Haustür im neuen Netto-Markt eindecken, der in knapp einjähriger Bauzeit in der Schulstraße bei der Kreuzung zur B 11 aus dem Boden gewachsen ist.

Auf 800 Quadratmetern Verkaufsfläche finden sie dort über 5000 Artikel des täglichen Bedarfs. Das reichhaltige Sortiment bietet alles, was das Konsumentenherz begehrt: Obst und Gemüse, Milchprodukte, Fleisch- und Wurstwaren, Vegetarisches, Büro-snacks, Tiefkühlkost, Getränke, Tiernahrung, aber auch Blumen und Gestecke, Drogeriebedarf, DVDs/CDs, Geschenkkarten, Tante-Emma-Waren, Saisonartikel und vieles mehr. Zudem kann man in der separaten Vorkassenzone Brot- und Backwaren der Bäckerei Bachmeier erwerben.

Der Markt ist für viele sogar bequem zu Fuß zu erreichen. Für Autofahrer wiederum stehen 65 großzügig bemessene Stellplätze sowie einige separat ausgewiesene Eltern-Kind- und Behindertenparkplätze zur Verfügung.

„Das wird UNSER Laden, mit dem wir ‚Gozaier‘ uns alle stark identifizieren“, war Bürgermeister Georg Fleischmann fest überzeugt, als er mit seinem Stellvertreter Josef Saller, einigen Gemeinderäten und dem ehemaligen Grundstücksbesitzer dem Discounter gleich am Dienstagmorgen zur Eröffnung einen offiziellen Besuch abstattete. Das kommunale Begrüßungskomitee wurde von Regions-Vertriebsleiter Sebastian Förtsch, Verkaufsleiter Siegfert Bauer und Marktleiterin Kerstin Sigl von der Firma Netto sowie von Thomas Janke, Geschäftsführer der Gamma Grundbesitz GmbH, die für die Entwicklung und Errichtung der Einzelhandelsimmobilie zuständig war, in Empfang genommen.

Dies sei ein ganz besonderer Tag für Gotteszell, wies Fleischmann erleichtert auf das Ende einer sechs Jahre währenden



Sie freuen sich über den neuen Gotteszeller Nahversorger: (v.r.) Bürgermeister Georg Fleischmann, Regions-Vertriebsleiter Sebastian Förtsch, Verkaufsleiter Siegfert Bauer und Marktleiterin Kerstin Sigl (alle Firma Netto), Thomas Janke (Gamma Grundbesitzges.m.b.H.), Vizebürgermeister Josef Saller sowie die Gemeinderäte Cornelia Thurnbauer, Reinhard Straßer, Herbert Gruber und Josef Hinkofer. – Foto: Marion Witzenzellner

höchst prekären Nahversorgungssituation hin. So lange habe es im gesamten Gemeindegebiet überhaupt keinerlei Nahversorgungsangebot mehr gegeben, seit 2015 auch noch die letzte Bäckerei mit integriertem kleinen Lebensmittelladen im Ort aufgehört hatte. Er als Gemeindeoberhaupt und mit ihm auch alle Ratskollegen seien daher sehr froh über die Ansiedlung des Nettomarkts. Deshalb habe der Gemeinderat dieses Vorhaben auch von Anfang an vollauf befürwortet, seit Thomas Janke von der „Gamma Grund“ im Juli 2018 erstmals die konkreten Baupläne vorgestellt habe. Die Gemeinde werde das Unternehmen selbstverständlich auch künftig bei allen Problemen und

Anliegen bestmöglich unterstützen, versicherte der Rathauschef. Fleischmanns besonderer Dank galt nicht zuletzt auch dem Grundbesitzer. Jener zollte seinerseits der „Gamma Grund“ ein großes Lob und Respekt für die Ehrlichkeit und Fairness, die er vom ersten Tag der Grundstücksverhandlungen an erfahren habe. Anschließend war die Gemeindegemeinde zu einer ausgiebigen Besichtigungstour durch das gesamte Marktgebäude eingeladen. Hier konnten sich der Bürgermeister und die Ratsmitglieder nicht nur vom umfangreichen Warensortiment überzeugen, sondern auch einen interessanten Blick hinter die Kulissen vom freundlichen Anlieferungsbereich

über das bestens gefüllte Lager bis hin zum Innenleben der automatischen Pfand- und Einwegflaschen-, Papier-, Karton- und Kunststoffverpackungsannahme machen.

Nachhaltigkeit, Regionalität und der Fokus auf Frische und Qualität würden bei Netto groß geschrieben, betonte Regions-Vertriebsleiter Sebastian Förtsch. Er und sein Team seien zudem stets darum bemüht, alles immer wieder zu optimieren und insbesondere bestmöglich auf die Kundenwünsche einzugehen, damit ein jeder zufrieden ist. Gerade in der Anfangszeit sei es schon sehr wichtig, die Akzeptanz des Kunden zu gewinnen, weil es ja schließlich im Umfeld doch auch etliche Einkaufsalternativen gebe. Daher sei man gerne für jede Kritik, jeden Hinweis und jede Anerkennung offen.

Förtsch ist der Klostergemeinde sehr dankbar, dass sich der Netto-Markt hier niederlassen durfte. Umso mehr bedauert er es, dass sich bislang nur wenige ortsansässige Mitarbeiterinnen gefunden hätten. Trotz monatelanger Suche habe es leider nur fünf Bewerbungen gegeben, berichtete der Vertriebsleiter. Aktuell benötige man zehn bis fünfzehn Leute, von der Reinigungskraft bis zum Verkaufspersonal. Man sei für jeden dankbar, der hier arbeiten möchte, hoffen er und Verkaufsleiter Bauer doch noch auf einige Interessenten, die sich gerne direkt im Markt melden können.

Ehrung für Volleyballer Josef Kilger

Gemeinde Gotteszell

Mit Josef Kilger ging eine Ehrung nach Gotteszell. „Sie haben den Volleyballverein Gotteszell von Beginn an entscheidend geprägt und haben großen Anteil an den heutigen Erfolgen“, stellte die Laudatorin gleich zu Beginn ihrer Rede fest. Kilger habe nicht nur als Sportler und Trainer Verantwortung übernommen, als Zweiter Vorsitzender hat er mittlerweile fast 40 Jahre die Geschicke des Vereins mitgelenkt und sich dabei stets für die Jugend eingesetzt

Alle Artikel mit freundlicher Genehmigung des Viechtacher Bayerwaldboten/PNP



Gigabit-Förderung dank Zusammenarbeit

Fast hundertprozentiger Glasfaserausbau in Achslach und Gotteszell dank staatlicher Mittel

Von Marion Witzenzellner

Ruhmannsfelden. „Ein freudiges Ereignis für uns und insbesondere für unsere Bürger – mit so einer hohen Förderung können auch kleine Gemeinden wie wir solche Maßnahmen finanzieren“, strahlte der Gotteszeller Bürgermeister Georg Fleischmann am Samstagmittag über den Besuch von Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, der ihm und seiner Achslacher Kollegin Gaby Witzenzellner insgesamt 494 977 Euro an Subventionsmitteln für den Glasfaserausbau in den Woid gebracht hatte.

Letztes Jahr hatten sich die beiden Nachbargemeinden ja (wie vom VBB ausführlich berichtet) auf Anraten des Breitband-Beraters Günter Pichlmaier vom Beratungsbüro Corwese erfolgreich zusammengesetzt, um im Rahmen einer interkommunalen Zusammenarbeit sämtliche Möglichkeiten der im März 2020 in Kraft getretenen Bayerischen Gigabit-Richtlinie voll auszuschöpfen.

Immerhin winkt finanzschwachen ländlichen Kommunen durch dieses relativ neue Förderverfahren selbst dort, wo die Übertragungsraten eines Netzbetreibers zwar schon bei mindestens 30 Mbit/s, aber unter 100 Mbit für Private und unter 200 Mbit für Gewerbe liegt (sogenannte graue Flecken), plötzlich wieder eine satte Zuwendung von 90 Prozent der Ausbauskosten.

Für Gotteszell bedeutet das, dass jetzt nicht nur praktisch das ganze Gemeindegebiet – das sind immerhin 530 Anwesen (nur der Weiler Voglsang bleibt außen vor) – mit hochleistungsfähiger Glasfaser bis ins Haus ausgebaut werden kann, sondern dass über ein separates Los sogar die beiden abgelegenen Anwesen Tafersried 9 und 10 von der wesentlich nähergelegenen Achslacher Seite her Anschluss an den Daten-Highway bekommen.

In Achslach wiederum profitieren acht Anwesen nahe der Grenze zu Gotteszell von dieser Lösung. Unterm Strich sind alleine das schon zehn Anwesen, die ohne eine interkommunale Zusammenarbeit vermutlich dauerhaft vom Breitband-Internet abgehängt gewesen wären.

Un erwartet positiv fiel dann auch das Submissionsergebnis der Gesamtausschreibung aus, das Pichlmaier im Februar 2022 dem Gotteszeller Gemeinderat präsentierte. Beim Los 1 für die acht Achslacher und die beiden Tafersrieder Anwesen hatte die in Achslach vorherrschende



Die Kleinen machen's vor(bildlich): Bürgermeister Georg Fleischmann (vorne v.r.) und seine Amtskollegin Gaby Witzenzellner freuen sich mit Finanzminister Albert Füracker und (rechts dahinter) MdL Max Gibis, den Bürgervertretern beider Gemeinden sowie Corwese-Berater Günter Pichlmaier (links hinter BGM Fleischmann) über die hohe Gigabit-Förderung des Freistaates.

– Foto: Marion Witzenzellner

Deutsche Telekom mit 149 679 Euro klar das Rennen gemacht, während die Firma Leonet mit einem Angebotspreis von 400 296 Euro für das Los 2 (Gemeindegebiet Gotteszell) unschlagbar war. Statt erster Schätzkosten von vier Millionen Euro, bewegte man sich damit nur noch bei Gesamtkosten von knapp 550 000 Euro.

Die Aufteilung der Fördersumme und die Eigenanteile der beiden Gemeinden mussten zwar dann erst noch geklärt werden, weil die interkommunale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet laut Pichlmaier zumindest in Niederbayern selbst für die Regierungsbehörden bis dahin Neuland war. Doch auch dafür wurde mittlerweile eine für alle zufriedenstellende Lösung gefunden.

500 000 Euro Förderung

So ließ es sich Finanz- und Heimatminister Albert Füracker nicht nehmen, am Samstagmittag höchstpersönlich mit zwei Förderbescheiden im Gepäck im VG-Rathaus Ruhmannsfelden vorbeizuschauen. Den einen davon über 387 208 Euro überreichte er im Beisein von MdL Max Gibis, Breitband-Berater Günter Pichlmaier, VG-Geschäftsleiterin Belinda Stangl und etlichen Ratsmitgliedern an Bürgermeister Georg Fleischmann, den anderen über 107 769 Euro an dessen Achslacher Amtskollegin Gaby Witzenzellner.

Leider bekommen die Gemeinden immer mehr Aufgaben aufgedrückt, für die sie eigentlich nicht zuständig sind, erinnerte Bürgermeister Fleischmann durchaus kritisch daran, dass der kostenintensive Breitbandausbau an und für sich nicht Sache der Kommunen ist; nichtsdestotrotz sei man dies seinen Bürgern schuldig, weil die rasante Entwicklung im IT-Sektor einfach eine hohe Internetversorgung erfordere. Achslach und Gotteszell seien diesbezüglich auf einem guten Weg und hätten dank ihrer Zusammenarbeit alle verfügbaren Programme ausgeschöpft, um praktisch eine 100-prozentige Versorgung aller Haushalte zu erreichen.

Wer es dagegen nicht schaffen, ein gutes leistungsstarkes Glasfasernetz aufzubauen, der werde abgehängt und könne sich nicht weiterentwickeln, mahnte Fleischmann. „Also schauen Sie weiter auf uns kleine Gemeinden, und das möglichst immer mit 90 Prozent“, appellierte er an den Staatsminister.

Der versicherte seinerseits, dass er auf Gemeinden im ländlichen Raum ein besonderes Auge habe, weil er aus eigener Erfahrung wisse, was es bedeutet, eine nicht gerade strukturstärke kleine Gemeinde zu führen. Mit ihrer interkommunalen Zusammenarbeit hätten Gotteszell und Achslach ein besonderes Zeichen von „Miteinander geht am meisten“ gesendet und sich gemeinsam auf den Weg ins die Gigabit-Gesellschaft gemacht, hob Füracker hervor. Deshalb seien sie jetzt

auch die ersten Gemeinden im Landkreis Regen, die von ihm persönlich den Gigabit-Förderbescheid bekommen.

Schließlich hätten diese beiden vorbildlichen Kommunen auch zuvor schon sämtliche Fördermöglichkeiten ausgeschöpft und für den bisherigen Breitband-Ausbau nach der bayerischen Breitbandrichtlinie sowie für den direkten Glasfaserschluss der Grundschule bis dato bereits insgesamt 1,2 Millionen Euro erhalten.

Füracker hoffte, dass noch mehr Gemeinden diesem Beispiel folgen und den Fördertopf in Anspruch nehmen, damit im Landkreis Regen wie auch im gesamten Bayerwald bald das Gigabit-Zeitalter ausbricht. Eine Förderung nutze nämlich nichts, wenn sie keiner beantragt, machte er gezielt Werbung für dieses bayerische Subventionsverfahren, in das landesweit schon über 1150 Gemeinden eingestiegen seien.

Der Freistaat habe im Zuge seiner Breitbandförderung seit 2014 bereits rund 1,7 Milliarden Euro investiert, mit denen in diesem sehr großflächigen, dünn besiedelten sowie geographisch und geologisch überaus schwierigen Bundesland mehr als 61 000 Kilometer Glasfaser verlegt wurden. Schon jetzt liege man als größtes Bundesland in allen Bereichen über dem Bundesschnitt, 91 Prozent aller bayerischen Haushalte hätten mindestens 100 Mbit/s zur Verfügung und im ländlichen Raum sei man sogar das am besten versorgte Bundesland.

„Wir machen weiter“ bis das Ziel „Gigabit in jedes Haus“ erreicht ist, versprach der Finanzminister – selbst wenn es mit der Umsetzung durch die Bauunternehmen momentan ein bisschen dauere. Zuständig für den Ausbau wäre eigentlich die Telekommunikationswirtschaft; aber weil die nach den Gesetzen der Marktwirtschaft handle, bleibe der öffentlichen Hand gerade im dünn besiedelten ländlichen Raum nichts anderes übrig, als zu unterstützen, begründete er die Subventionen. Für kleine finanzschwache Gemeinden wie Achslach und Gotteszell wäre das ohne hohe Förderung eben nicht möglich. Mit dem Glasfaserausbau werde das Geld der Steuerzahler also dort eingesetzt, wo es dringend nötig sei. Am Ende wollen die Leute nämlich nicht wissen, wer zuständig ist, sondern sie wollen es einfach haben.

Sie und ihr Gotteszeller Kollege seien stolz darauf, das heute erleben zu dürfen, begrüßte auch Bürgermeisterin Gaby Witzenzellner den Finanzminister in der VG Ruhmannsfelden. Mit solchen Bescheiden sei er hier stets willkommen, und er könne bei der Gelegenheit gleich selber sehen, wo sein Geld im schönen Bayerischen Wald sinnvoll angelegt wird.

Mit der interkommunalen Zusammenarbeit hätten ausgerechnet die kleinste und die dritt kleinste Gemeinde im Landkreis etwas angepackt, was sie sich alleine so nicht hätten leisten können, machte sie deutlich, dass alleine die Anbindung der acht abgelegenen Achslacher Häuser Unmengen an Geld gekostet habe.

Zehn Prozent Eigenmittel

Nun aber sei ihre Gemeinde dann mit fast 100 Prozent am Glasfaser und die beiden nur rund 150 Meter entfernten Tafersrieder Anwesen nehme man dabei noch mit. „90 Prozent Förderung sind ein Schankerl, und wenn wir das nicht mitnehmen, samma selber schuld“, bedankte sich Witzenzellner bei Günter Pichlmaier, der diese Vorgehensweise angeregt und die beiden VG-Gemeinden von Anfang an begleitet hatte.

Der Breitbandausbau sei eine Existenz- und Zukunftsfrage für die Kommunen im ländlichen Raum, und deshalb sei das Geld der Steuerzahler hier sinnvoll eingesetzt, bekräftigte auch MdL Max Gibis. Er beglückwünschte die beiden Gemeindeoberhäupter, die nun getrost sagen können „Wir haben unsere Hausaufgaben gemacht.“

Neue Hoffnung fürs Obere Schulhaus Gemeinde setzt nun auf die Städtebau- förderung / PNP

Groß war das Entsetzen im Klosterort, als das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) 2021 einen Förderstopp für zahlreiche regionale Projekte verkündet hatte. Immerhin hat man fest mit einem hohen staatlichen Zuschuss gerechnet, um das historische Torhaus-Konventgebäude – das sogenannte „Obere Schulhaus“ –, an dem mittlerweile der Zahn der Zeit genagt hat, endlich generalsanieren und wieder einem der Allgemeinheit dienlichen Zweck zuführen zu können. Für die Gemeinde Gotteszell alleine wäre dieses millionenschwere Unterfangen nämlich nicht zu stemmen.

Was damals blieb, war eine praktisch fertige Planung (sogar der Planungsauftrag für eine europaweite Ausschreibung war bereits vergeben), eine in Absprache mit der Öffentlichkeit bereits festgelegte künftige Nutzung als Dorfgemeinschaftshaus sowie die Bestätigung vom ALE, dass die Maßnahme grundsätzlich förderfähig sei, dass man aber mangels Priorisierung erst wieder frühestens 2025 zum Zuge kommen würde.

Mit der Aussicht, dieses geschichtsträchtige Bauwerk bis dahin dem Verfall preisgeben zu müssen, wollte sich Bürgermeister Georg Fleischmann allerdings nicht abfinden. Deshalb hatte er im ständigen Austausch mit dem Gemeinderat intensiv nach möglichen Alternativen gesucht, um doch noch an Fördermittel zu kommen und das Obere Schulhaus zu retten. Und mit dem Bayerischen Städtebauförderungsprogramm hat sich ihm tatsächlich ein neuer Hoffnungsschimmer aufgetan.

Mit der Städtebauförderung sollen laut Fleischmann vor allem kleinere Gemeinden im ländlichen Raum bei der Aktivierung und Stärkung

ihrer Ortskerne unterstützt werden. Zu den Förderschwerpunkten dieses Programms gehöre es, durch Innenentwicklung und Flächenrecycling wertvolle Flächen zu schonen. Die Förderinitiativen „Innen statt Außen“ und „Flächenentsiegelung“ würden ebenfalls im Rahmen des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms umgesetzt.

Seit dem Frühjahr war der Gotteszeller Bürgermeister mit dem zuständigen Sachgebietsleiter bei der Regierung von Niederbayern in Kontakt und konnte den Bürgervertretern zwischendurch positive Signale vermelden, die er jedoch nach den unguten Erfahrungen der Vergangenheit fürs Erste noch nicht an die große Glocke hängen wollte. Nach mehreren Gesprächen und einem umfangreichen Schriftverkehr ist es nun aber fix: Die Maßnahme „Torhaus-Konventgebäude“ wurde kraft schriftlichem Bescheid der Regierung von Niederbayern im Programmjahr 2022 in das Bayerische Städtebauförderungsprogramm mit aufgenommen.

Bei diesem Programm winke der Gemeinde zwar etwas weniger Förderung als vom ALE, aber wenigstens könne es jetzt endlich weitergehen, zeigte sich Fleischmann erleichtert. Dank der erteilten Zustimmung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn könne man sogar sofort in die Sanierung vom Oberen Schulhaus einsteigen.

Allerdings brauchte es vom Gemeinderat in der jüngsten Sitzung noch einige Beschlüsse, um an die maximal mögliche Förderung zu kommen. So ist zur Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Städtebauförderung ein Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) notwendig. Wie Bürgermeister Fleischmann dazu ausführte, müsse die Gemeinde dabei bestimmte Siedlungsgebiete festlegen, die man sanieren möchte. Es gelte hier, über eine Fachfirma ein Konzept zu erstellen. Die Kosten für so ein ISEK schätzte er auf rund 30000 bis 40000

Euro, wobei diese mit 60 Prozent gefördert würden. Er habe sogar schon entsprechende Angebote einholen lassen.

Man stehe jetzt vor der Wahl: „Warten wir bis 2025 oder gehen wir den Weg der Städtebauförderung mit 60 Prozent Zuwendung oder machen wir gar nichts“, brachte der Vorsitzende die Sachlage auf den Punkt. Er appellierte an das Gremium, dass man nun schnellstmöglich das Gebäude vor dem Verfall retten sollte.

Wie Fleischmann weiter wissen ließ, sei unter Umständen sogar eine Erhöhung der Fördersumme auf bis zu 80 Prozent der anererkennungsfähigen Kosten möglich, sofern sich das Gremium dazu durchringe, mit einem zusätzlichen Grundsatzbeschluss hinsichtlich der Förderinitiative „Innen statt Außen“ auch noch eine Innenentwicklungsstrategie auf den Weg zu bringen. Bei geschätzten Baukosten von zirka 3,5 Millionen Euro, die sich angesichts der momentanen Lage noch einmal deutlich erhöhen dürften, sei dies schon ein durchaus erkleckliches Sümmchen, gab er zu bedenken. Allerdings sei die Fördererhöhung letztlich abhängig von der konkreten Mittelsituation der Städtebauförderung zum Zeitpunkt der Bewilligung der Fördermaßnahme. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit sei, dass man dann tatsächlich auf 80 Prozent komme, das könne er momentan nicht einschätzen, räumte der Bürgermeister auf Nachfrage von Christian Amann ein. Die genaue Fördersumme könne man erst dem Bewilligungsbescheid, den man dann nächstes Jahr erhalten werde, entnehmen. „Das Projekt wird gewiss eine enorme finanzielle Herausforderung für unsere kleine Gemeinde, aber es hilft nichts – wir müssen diesen Weg gehen“, resümierte Fleischmann. Nichtsdestotrotz erachtete er es schon als einen großen Glücksfall, dass Gotteszell in die Städtebauförderung aufgenommen worden ist.

Das sahen auch die Ratsmitglieder so. Ohne weitere Fragen segneten sie einhellig die dazu erforderlichen Schritte ab. So stimmte das Gremium zur Durchführung der Maßnahme zunächst einem „ISEK“ im Rahmen der Städtebauförderung zu. In einem Grundsatzbeschluss wurde anschließend die Durchführung beziehungsweise bauliche Umsetzung der Maßnahme „Sanierung Torhaus“ im Rahmen der Städtebauförderung auf der Grundlage der aktuellen Planung und Kostenermittlung beschlossen. Beide Durchführungsbeschlüsse erfolgten jeweils vorbehaltlich der Bewilligung der Städtebaufördermittel durch die Regierung von Niederbayern.

Mit Blick auf die Förderinitiative „Innen statt Außen“ beschloss der Gemeinderat darüber hinaus, das vorhandene Leerstandskataster aus dem Jahre 2017 für das gesamte Gemeindegebiet zu aktualisieren und insbesondere alle leerstehenden Gebäude, alle unbebauten Grundstücke (mit Baurecht), alle teilbebauten Grundstücke sowie alle im Flächennutzungsplan ausgewiesenen, bisher aber noch nicht mit Bebauungsplan überplanten oder gar bebauten Flächen zu erfassen. Die Gemeinde wird die für die Planung des Flächenbedarfs relevanten statistischen Zahlen zusammenstellen und einen nachvollziehbaren Flächenbedarf ermitteln. Mit verschiedenen optionalen Komponenten wie der regelmäßigen Eigentümeransprache der Besitzer von Leerständen und unbebauten Grundstücken soll eine plausible Strategie zum Flächensparen und zum Vorrang der Innenentwicklung verfolgt werden. Die Innenentwicklungsstrategie soll zeitnah im Nachgang zu diesem Grundsatzbeschluss konkret von der Gemeinde ausgearbeitet und umgesetzt werden. – maw/pnp



Informationen aus unserem Bauhof

Gemeinde Gotteszell

Personelle Veränderungen

Auf unserem Bauhof war im Jahr 2022 viel los. So hat sich unser langjähriger Bauhofmitarbeiter Franz Weinberger leider dazu entschieden die Gemeinde Gotteszell als Arbeitgeber nach 27 Jahren zu verlassen und eine neue berufliche Herausforderung anzutreten. An dieser Stelle möchten wir uns sehr für die außergewöhnlich lange und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken und seinen Einsatz für die Gemeinde Gotteszell ausdrücklich würdigen.

Bereits am 1. September hat sein Nachfolger Nexhdet Berisha aus Weihmannsried seine Arbeit aufgenommen. Noch befindet er sich in seiner Einarbeitungszeit und lernt den Arbeitsalltag sowie die vielfältigen Aufgaben, die in einer Gemeinde wie der unseren anfallen, kennen. Auch ihm wünschen wir stets ein glückliches Händchen, alles Gute und viel Freude an der neuen Aufgabe.

Technische Neuerungen

Neben den personellen Veränderungen gab es erst kürzlich auch eine technische. Der alte Gemeindefaktor – bereits 14 Jahre alt und stark reparaturanfällig – wurde gegen einen neuen Traktor getauscht. Dieser ist ebenfalls wie sein Vorgänger vom Fabrikat New Holland und stammt von der Gotteszeller Firma Landtechnik Hacker. Es handelt sich um des Modell Boomer 55 mit 57 PS. Zusammen mit dem Traktor wurde auch das Schneeschild (Firma Kugelmann) neu angeschafft.



Die Bauhofmitarbeiter Fabian Schweiger, Hans König, Nexhdet Berisha, Reinhard Straßer sowie Bürgermeister Georg Fleischmann und zweiter Bürgermeister Josef Saller.



Franz Weinberger wird von Bürgermeister Fleischmann nach 27 Jahren verabschiedet.

Er setzt sich für Jung und Alt in Gotteszell ein

Verdienstmedaille für Hans Altmann



Johann Altmann aus Gotteszell (l.) ist von Regierungspräsident Rainer Haselbeck ausgezeichnet worden. – Foto: Regierung von Niederbayern

Gotteszell. Regierungspräsident Rainer Haselbeck hat am Mittwoch in den Stadtsälen Bernlochener in Landshut 37 Persönlichkeiten aus Niederbayern für besondere Verdienste um die kommunale Selbstverwaltung ausgezeichnet. Unter den Geehrten war auch Johann Altmann aus Gotteszell.

Altmann habe sich in den 24 Jahren im Gemeinderat Gotteszell hohe Wertschätzung bei den Mitbürgerinnen und Mitbürgern und bei den Gemeinderatskolleginnen und -kollegen erworben, lobte der Regierungspräsident im Auftrag von Innenminister Joachim Herrmann. Von 2002 bis 2020 stellte sich der Geehrte darüber hinaus als Zweiter Bürgermeister in den Dienst der Gemeinde. Sein Hauptaugenmerk galt dabei den Kontakten mit den Vereinen und der Jugend. So wurde auf seine Initiative ein Ferienprogramm für die Kinder und

Jugendlichen in der Gemeinde eingeführt. Altmann habe es zudem im Rahmen seiner kommunalen Funktionen stets verstanden, die vielschichtigen Interessen der einzelnen Bürgerinnen und Bürger mit den Belangen der Gemeinde zu beidseitigem Nutzen in Einklang zu bringen. Diese Fähigkeit komme ihm auch als Mitglied der Vorstandschaft der Teilnehmergemeinschaft des Dorferneuerungsverfahrens Gotteszell zugute, der er seit 1996 angehört. Besonders hervorzuheben seien zudem Altmanns ehrenamtliche Tätigkeit im Arbeitskreis Kultur und sein Einsatz als Mitglied im Redaktionsteam der bei der Bevölkerung beliebten „Gotteszeller Dorfzeitung“. Dieses umfassende und ausdauernde Wirken im Interesse der Gemeinde verdiene Anerkennung und werde mit der Kommunalen Verdienstmedaille gewürdigt. – vbb

Mit freundlicher Genehmigung
des Viechtacher Bayerwaldboten/PNP



Ein Aufruf und ein Dankeschön!

Eine kleine Gemeinde wie die unsere lebt vom Mitmachen und Mitgestalten, von den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, bei denen wir uns hier mal ausdrücklich bedanken wollen.

Ein ganz besonderer Dank geht diesmal an die fleißigen und kreativen Gestalter und Pfleger der zahlreichen Grünanlagen im Gemeindebereich.

Wollen auch Sie mitgestalten?

Bitte melden Sie sich.

Es wäre uns eine große Freude!

Wir bedanken uns für die Pflege der Areale bei:

Dorfplatz Regina Kraus

Kneippbecken und Begrüßungstafel Tukata Biller, Vierka Biller, Franz Biller

Schulparkplatz Resi und Franz Treml

Weihmannsried Albers Maria, Skorupa Anita, Hiebl Helma

Kneippbecken Cornelia Thurnbauer, Marion Benesch, Andrea Siemon, Renate Ebner, Claudia Nothaft, Marion Aichinger, Resi Treml, Maria Altmann, Manuela Biller, Martin Weber, Heidi Kronschnabl, Sieglinde Greil, Marie Eibl, Anita Kilger, Herbert Gruber

Sollten wir einen oder eine der fleißigen Helfer übersehen haben, bitten wir dies zu entschuldigen.



Gottes Segen für die sanierte Kneippanlage

Gemeinde Gotteszell freut sich über gelungenen Abschluss der Erneuerungsmaßnahme – Hoher Zuschuss vom Freistaat

Gotteszell. Bereits im vergangenen Spätsommer hatte die Gemeinde Gotteszell ihre arg in die Jahre gekommene Kneippanlage in Gießhübl ertüchtigen lassen. Aus dem zwischenzeitlich doch schon recht unansehnlichen Platz ist nun wieder ein idyllisches Fleckchen Erde geworden, mit einem barrierefrei zugänglichen Armbecken, einem sauberen Tretbecken und mehreren teils nagelneuen Sitzgruppen, die unter den schattenspendenden Bäumen zum Rasten einladen.

Mehr als 23 000 Euro hat die umfassende Rundumsanierung dieses „Wellness-Gartens“ gekostet. Davon stammen allerdings 18 000 Euro aus dem Sonderförderprogramm „Touristische Infrastruktur“, das der Freistaat Bayern 2021 zum 200. Geburtsjahr des „Wasserdoktors“ Pfarrer Sebastian Kneipp aufgelegt hatte, so dass die finanzschwache Kommune letztlich nur noch einen Eigenanteil von knapp 5600 Euro zu stemmen hatte.

Dieses Geld ist für den touristisch geprägten Klosterort bestens angelegt. Gerade in den zurückliegenden Hitzewochen ist diese Gesundheitseinrichtung von zahlreichen Hiesigen wie Urlaubsgästen



Die Ehrengäste um Bürgermeister Georg Fleischmann (vorne Mitte) nahmen das sanierte Tretbecken gleich in Anspruch. Für mehr als 23 000 Euro war die Kneippanlage in Gießhübl bei Gotteszell erneuert worden. Einen großen Zuschuss gab der Freistaat im Rahmen des „Pfarrer-Kneipp-Jahres“.

– Fotos: Marion Wittenzellner

sehr gerne für eine erfrischende Abkühlung genutzt worden, wie Anlieger zu berichten wussten.

Nach ein paar letzten kleineren Optimierungsarbeiten ist die nunmehr zur Zufriedenheit aller endgültig fertiggestellte Kneippanlage jetzt im Rahmen einer kleinen Grillfeier von Pfarrer Tobias Magerl unter Gottes Schutz und Segen gestellt und damit auch ganz

offiziell wiedereröffnet worden. Zu der Feier fanden sich neben dem Gemeinderat um Bürgermeister Georg Fleischmann auch die Grundstückseigentümerfamilie Kilger, die beiden ehrenamtlichen Anlagenpflegerinnen Tukta und Vierka Biller sowie die ausführende Firma „Traumgarten“ von Karl Hackl ein.

„Wir sind sehr froh über diese

herrliche Anlage, gerade jetzt in diesen heißen Zeiten“, konstatierte Bürgermeister Fleischmann in einer kurzen Ansprache. Dabei würdigte er die enorme Gemeinschaftsleistung, die hinter dem Projekt gestanden habe. So habe man die Gestaltung und Ausführung keinem externen Planer überlassen, sondern alles miteinander im Gemeinderat bespro-



Ideengeber Walter Kilger (vorne) und Herbert Gruber freuten sich über das barrierefreie Armbecken.

nachträglich noch mit einem Steinpflaster versehen hatte. So sei zumindest ein Teil der Wellness-Einrichtung auch für gehbehinderte Menschen mit Rollator oder Rollstuhl barrierefrei erreichbar, freute sich der Bürgermeister. „Vergelt's Gott“ sagte er auch dem Bauhof um Reinhard Straßer für die Überwachung und Betreuung der Arbeiten.

Pfarrer Magerl adelte die gepflegte Kneippanlage als „die schönste rundum“. In einer kurzen Andacht betete er für dieses gelungene Gemeinschaftswerk vieler fleißiger Hände, auf dass die Bevölkerung hier Kraft, Freude am Sport und Erholung finden möge und die Nutzer vor Unfällen und Schäden bewahrt bleiben.

Anschließend schritt der Geistliche, begleitet vom Aushilfs-Ministranten Bürgermeister Georg Fleischmann als Weihwasserkeselträger, durch die kleine Parkanlage und spendete ihr den kirchlichen Segen.

Der Bürgermeister bedankte sich bei dem neuen Gotteszeller Seelsorger sehr fürs Kommen. Leider musste dieser sich gleich schon wieder zum nächsten Termin verabschieden, während die restliche Festgesellschaft die offizielle Eröffnung der Kneippanlage am Gießhübl noch lange gebührend nachfeiern konnte. – maw

Rama Dama im Frühjahr mit den Kindergartenkindern



Kindergarten Regenbogen

Kristina Bayerl-Artmann

Maibaumaufstellen

Bei herrlichem Frühlingswetter feierte der Kindergarten am 29.04.2022 das Aufstellen des Maibaumes. Die Wochen zuvor hatten die Kinder im Kindergarten einiges über den Brauch des Maibaums erfahren und jede Gruppe gestaltete einen Kranz.

Da der Brauch des Maibaumstehls natürlich nicht fehlen durfte, machten sich unsere Bauhofmänner auf den Weg und stibitzten den Maibaum. In großer Aufruhr waren die Kinder, als sie bemerkten, dass der Baum geklaut wurde und stellten wildeste Vermutungen an, wo er denn hingekommen sei ...



Große Erleichterung bei den Kindern, als ein Brief der Diebe auftauchte und sie sich zu erkennen gaben. Einen Durstlöscher und eine saubere Brotzeit sollte die Auslöse sein. Zusammen machten sich die Kinder mit ihren Betreuern auf den Weg den Maibaum auszulösen. Alle sind sich einig, dass war eine „mords Gaudi“.

Endlich war es soweit, unter dem Kommando unseres Herrn Bürgermeister Georg Fleischmann wurde der Baum von anwesenden Vätern und Opas aufgestellt. Stolz tanzten die Kinder im Anschluss einen Schuhplattler unter dem Maibaum.



Abschlussgottesdienst

Die Vorschulkinder des Kindergartens „Regenbogen“ Gotteszell wurden mit einem Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Anna feierlich verabschiedet. Gemeindeferentin Michaela Probst blickte zurück auf die Kindergartenzeit. Jeder habe viel gelernt, Neues entdeckt, das Teilen gelernt und Gemeinschaft erlebt. Jedes Kind habe darin seinen Platz gefunden.

Erzieherin Rosi Weinbacher hatte mit dem Kindergartenchor Lieder zum Theater, das die Kinder vorführten, einstudiert, die sie auf der Gitarre begleitete. Die Sänger standen im Mittelgang des Gotteshauses, hüpfen und klatschten zu ihren Liedern und schwenkten bunte Tücher und Büschel. Vor dem Altar war das Meer als Wand dargestellt. Da schwammen die roten Fische – nur einer, Swimmy, war schwarz und konnte schneller



Kindergarten Regenbogen

Kristina Bayerl-Artmann

schwimmen. Von Swimmy lernten die roten Fische, dass man im Schwarm die Wunder des Meeres ohne Angst entdecken könne, denn Gemeinschaft mache stark. Swimmy bildete das Auge des großen Schwarms, der dadurch wie ein einziger Fisch wirkte. Für die reife Leistung bekamen die kleinen Sänger einen Notenschlüssel und die Schauspieler einen Lolly von Rosi Weinbacher geschenkt. Und von den Eltern, Omas und Opas einen riesigen Applaus



Die Kinder müssten in der Gemeinschaft keine Angst haben, könnten gemeinsam Neues entdecken in der großen Welt Gottes. So wie Swimmy bei den Fischen, sei Jesus als Auge Gottes stets bei ihnen. Mit Jesus im Herzen könnten sie die Welt ohne Angst, aber mit Zuversicht entdecken.



Beate Schneider, die im Elternbeirat und im Förderverein engagiert ist, blickte zurück auf die Kindergartenjahre der 19 Vorschulkinder im Kindergarten „Regenbogen“ mit seiner Waldgruppe. Sie dankte den Erzieherinnen für die Vorbereitung der Kinder auf die Schule. „Unsere Kinder fliegen weiter“, stellte sie fest.

Zum Abschied vom Kindergartenjahr schenkte sie dem Kindergarten ein neues Vogelhäuschen und einen Picknickkorb. Kindergartenleiterin Kristina Bayerl-Artmann bedankte sich hierfür recht herzlich. Dank galt auch ihrem Team und den Kindern für die gelungene Vorstellung. Sie gab den Vorschulkindern die besten Wünsche mit auf den Weg zum Schulanfang. Jedes der Vorschulkinder bekam eine Sonnenblume, die sie zum Abschied ihrer Erzieherin überreichten. / pnp

Spenden für den Kindergarten

Das Kindergartenteam und natürlich die Kinder durften sich auch in diesem Jahr wieder an zahlreichen Sach- und Geldspenden erfreuen. Ein herzliches vergelt's Gott allen Spendern die uns das Jahr über unterstützt haben.

Die Spender

VR-Gewinnssparverein Bayern eV:

Drei Hochbeete inkl. Füllung und Pflanzen

Raiffeisenbank eG Gotteszell: Geldspende

Zahnarzt Dr. Huber: Geldspende

Selectionkreativ Silvia Aigner: Decken und Kissen für die Kuschelecken

Ein besonderer Dank geht an den Förderverein des Kindergartens Regenbogen, der in diesem Jahr viele Wünsche wahr werden ließ. Unter anderem mit neuem Baumaterial, Werkzeug für Groß und Klein in der Waldhütte, einer neuen Ausstattung für die Bewegungszimmer, Konstruktionsmaterial für die kleinsten und einer großen Experimentierwanne.



Spenden des Fördervereins



Franz Ebner Geschäftsstellenleiter Raiffeisenbank eG Gotteszell, Bürgermeister. Fleischmann, Kristina Bayerl Artmann Kindergartenleitung, Johann Freund Vorstandsvorsitzender Raiffeisenbank eG Deggendorf- Plattling- Sonnenwald



Silvia Aigner, Selectionkreativ



Kindergartenförderverein

Beate Schneider

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung im Gasthaus Hacker stand die Neuwahl der Vorstandschaft im Mittelpunkt. Nach langjähriger Tätigkeit als 1. Vorsitzende legte Marion Aichinger ihr Amt nieder. Auch 2. Vorsitzender Dr. Alexander Eckhardt stellte sich nicht mehr zu Wiederwahl.

Vorsitzende gewählt, als 2. Vorsitzende steht ihr Verena Skibbe zur Seite. Für die neu zu besetzenden Posten des 1. und 2. Kassiers erklärten sich Julia Tomaschko und Martina Thurnbauer bereit. Die Posten der Schriftführer blieben mit Tanja Wagner und Daniela Brunner unverändert. Als Beisitzer unterstützen weiterhin Christine Greil und Corinna Ebner sowie Diana Trum die Vorstandschaft.



Neben den Mitgliedern der Vorstandschaft und dem Kindergartenteam konnte Vorsitzende Marion Aichinger interessierte Eltern, den 1. Bürgermeister der Gemeinde Gotteszell, Fleischmann Georg sowie den 2. Bürgermeister der Gemeinde Zachenberg, Schneider Thomas, begrüßen. Nach einem kurzen Tätigkeitsbericht und dem Kassenbericht wurde die Vorstandschaft entlastet. Bei der sich anschließenden Neuwahl wurde Beate Schneider einstimmig als neue erste

Das Amt des Kassenprüfers übernehmen Caroline Gilb und Michael Wagner. Die neue Vorstandschaft trifft sich demnächst, da die Planungen für den Kinderfasching am 12.02.2023 bereits anlaufen.

Grundschule Gotteszell

Gerti Thurnbauer

Waldwasserwelt

Die vierte Klasse machte im Rahmen des Heimat- und Sachkundeunterrichts mit ihrer Klassenlehrerin Rektorin Gerti Thurnbauer eine Erkundungsfahrt nach Flanitz zur Trinkwasseranlage. Da lernten die Kinder, Wasser als sehr umfangreiches Thema kennen vom Wasserkreislauf über die Bedeutung des Wassers für Menschen, Tiere, Pflanzen und vor allem, dass mit Trinkwasser achtsam umgegangen werden muss.

In der Trinkwasseranlage wurden die kleinen Gäste von Führerin Andrea Rechenmacher freundlich empfangen. Sie erklärte den Schülerinnen und Schülern auf sehr anschauliche, kindgemäße Art die Entstehung und die Funktion der Trinkwasseranlage, wobei die Ausstattung des Gebäudes, Schaubilder, kurze Filme und Vergleiche halfen.

Ideengeber für diese Art der Wasserversorgung im Bayerischen Wald sei der Bürgermeister, Landrat und Landtagsabgeordneter Max Binder aus Kirchberg gewesen, der die Wasserversorgung im gesamten Bayerischen Wald bis in den entlegensten Winkel durch ein Wasserleitungsnetz, das derzeit 900 Kilometer umfasst, sichern wollte, erfuhren die Kinder und bewunderten in der parkähnlichen Anlage die Büste von Max Binder (1911-2010).

Andrea Rechenmacher führte die Mädchen und Buben zum Waldwasserbrunnen, die dort vom blauen Licht total fasziniert waren. Die Besichtigung begann mit einem Erkundungsgang unter der Erde, wobei die Kinder über die riesigen Rohre und Becken staunten. Die Inhalte der kurzen Filme, die sich mit der Entstehung des Wassers, dessen Kraft und Schönheit befassten, beeindruckten die



Tief beeindruckt waren die Kinder von den großen Rohren in der „Unterwelt“

Andrea Rechenmacher (li.) mit den Kindern beim Waldwasserbrunnen, wo sie vom blauen Licht fasziniert waren

Kinder. Im Laufe ihres Vortrags veranschaulichte Andrea Rechenmacher den Wasserverbrauch in einem Beispiel. Man brauche 25000 Liter Wasser für den Erhalt von einem Kilogramm Baumwolle. Daraus könne man gerade einmal vier T-Shirts herstellen, verdeutlichte sie, dass Wasser nicht nur als Trinkwasser benötigt werde.



Grundschule Gotteszell

Gerti Thurnbauer

Das Wasser in der Trinkwasseranlage in Flanitz kommt von der Talsperre bei Frauenau, wo der Hirschbach und der kleine Regen auf zwei Kilometer Länge und 600 Meter Breite aufgestaut werden, was 9000 Schwimmbädern entspricht. 150000 Liter Wasser kommen in 30 Sekunden im Rohrkeller der Trinkwasseranlage an, gelangen dann in den Filterkeller, dessen Fassungsvermögen von einem Würfel mit Kantenlänge 2,47 Meter dargestellt wird.

Im Filterkeller wird das Wasser aufbereitet, im ersten Schritt durch Flockungsmittel von störenden Inhaltsstoffen befreit, im zweiten Schritt durch Zugabe von Kalk aufgehärtet, dann in das 900 Kilometer lange Wasserleitungsnetz eingespeist, um die Gemeinden von sieben Landkreisen zu versorgen. In der Schaltwarte werden alle Störungen sofort erfasst.

Zum Abschluss der Besichtigung gab es frisches Waldwasser für alle Kinder und dazu Butterbrezen. Rektorin Gerti Thurnbauer bedankte sich für die interessante Führung, die den Kindern vor Augen hielt, wie kostbar unser Wasser ist und wie verantwortungsvoll wir damit umgehen müssen.

Autorenlesung mit Uwe Krauser

An der Grundschule gab es im Rahmen der Leseweche eine Autorenlesung mit Kinderbuchautor Uwe Krauser. Gleich in den ersten Stunden des Vormittags faszinierte er mit seiner Geschichte „Rosalie, die Feuerwanze“ die Kinder der ersten und zweiten Klasse der Grundschule. Lebhaft und interessiert verfolgten auch die Dritt- und Viertklässler den Vortrag des Autors.

Uwe Krauser stellte sich den Kindern vor



Der Autor Uwe Krauser erklärt die Feuerwanze, die Hauptfigur in seinem Buch.

Gebannt hören die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klasse dem Autor zu und stellen zwischendurch ihre Fragen an ihn (Bild rechts).

und führte aufgrund seines fehlenden bayerischen Dialekts geschickt auf seinen Geburtsort Köln hin. Seit 16 Jahren lebe er in Bodenmais und betreibe dort ein Hotel. Er ziehe eine Wanderung in den unberührten Wäldern jedem Stadtbummel vor, meinte er. Kinderbuchautor sei er erst im Alter von 48 Jahren geworden, beantwortete er die Frage der Kinder. Es habe mit seinen zwei Hündinnen Fibi und Leyla begonnen. Er habe über jede Hündin ein Buch geschrieben und auch über beide. Die Erfolge dieser Bücher hätten in animiert das vierte Buch „Rosalie, die Feuerwanze“ zu schreiben.

Dabei lernten die Kinder nicht nur, dass ein Bücherschreiber ein Autor ist, sondern dass Uwe Krauser auch viel über Insekten weiß, die er in seinem Buch „Rosalie, die Feuerwanze“ genau unter die Lupe nimmt. Die Feuerwanze sei ein geselliges Tier, erfuhren die Kinder. In der Geschichte hatte Theodor eine Feuerwanze in ein Glas gesperrt. Spannend beschrieb Krauser die Flucht der Feuerwanze aus dem Glas. Als diese auf der Suche nach ihrer Familie den Marienkäfer



Paul traf, hatte der Autor geschickt dessen besonderen Stinkdrüsen und deren Wirkungen so ausdrucksvoll beschrieben, dass sich die kleinen Zuhörer vor Lachen bogen. Er ließ von einem Kind als „Insektenhelfer“, das eine „Insektenbrille“ aufsetzte, ein Bild mit dem Insekt zeigen, wobei die Besonderheiten des jeweiligen Insekts zu erkennen waren. Viel Sympathie bringt der Autor auch der Weberspinne, die „Professor“ genannt wird, und deren Besonderheiten entgegen. Der „Professor“ gibt den Rat, auf der Suche nach der Feuerwanzenfamilie das Hundetaxi zu benutzen. Ideenreich beschreibt Krauser wie die Feuerwanze Rosalie und der Marienkäfer Paul den Hund dazu bringen, genau in die gewünschte Richtung zu laufen. Mit der Beschreibung, wie die Feuerwanze den Absprung vom Hund schafft, obwohl sie nicht fliegen kann, beendete Krauser die Lesung aus dem Buch, der die Kinder bis dahin

gespannt gelauscht hatten. Die Kinder, die wissen wollten wie die Geschichte endet, nahmen sich dieses Buch gleich mit, das es selbstverständlich auch im Buchhandel zu kaufen gibt.

Lebhaft stellten die Kinder dann ihre Fragen an den Autor. Ihm gelang es hervorragend wieder Ruhe herzustellen, wenn alle auf einmal fragten oder antworten wollten, wobei ihm wohl sein erlernter Beruf als Erzieher zu statten kam.

Der Autor hatte den Schülerinnen und Schülern einen Einblick gegeben wie ein Buch entsteht. In seinen Büchern stellt er kurzweilig und amüsant die Besonderheiten der kleinen Insekten dar und animiert die Leser zur genauen Beobachtung in der Natur. Schulleiterin Gerti Thurnbauer bedankte sich bei Uwe Krauser für die kurzweilig und lehrreiche Lesung an der Grundschule.

Grundschule Gotteszell

Gerti Thurnbauer

Langlaufwoche

Nach den Weihnachtsferien hatten die Kinder von der Langlaufloipe in Weihmannsried erzählt. Deshalb hatte man im Kollegium die Idee, einen Langlaufkurs im Rahmen des Sportunterrichts einzuplanen.

Da galt es zunächst einige Vorarbeiten zu leisten. Da es genügend Schnee gab, hatte Altbürgermeister Max Meindl, selbst ein begeisterter Sportler, die Loipe gespurt mit dem alten Spurgerät, das am Tag zuvor noch schnell repariert worden war.

Die Lehrkräfte organisierten das Ausleihen der notwendigen Langlaufausrüstung von der Mittelschule Zwiesel für die Kinder die keine eigene Ausrüstung hatten. Mit den Schuhen, soweit keine passenden aus Zwiesel dabei waren, half sehr entgegenkommend Sport Weinberger in Bodenmais aus.

So gut vorbereitet gingen die Kinder an drei Vormittagen klassenweise auf die Loipe in Weihmannsried. Die vierte Klasse hatte sogar zwei Mal Loipespaß. Die Lehrkräfte Martina Dengler, Katrin Bichler, Marie Endraß, Christiane Linsmeier und Schulleiterin Gerti Thurnbauer führten diese Langlaufkurse durch, unterstützt durch Manfred Dengler, dem Ehemann von Martina Dengler und dem Elternbeiratsmitglied Marcus Degen sowie Michaela Egginger, der stellvertretenden Klassenelternsprecherin der Klasse 1a. Die unterstützenden Helfer hatten eine Picknickdecke mitgebracht und versorgten die kleinen Sportler mit Getränken und Snacks.

Bei den spielerischen Übungen standen zunächst Riese und Zwerg, Atomspiel und Fangerlspiel mit einem Ski auf dem Programm. Danach wurde Rollerfahren mit einem Ski in der Loipe geübt. Viel Spaß hatten die jungen

Sportler beim Sterntreten und dem Lokomotivespiel auf zwei Skiern. Die Kinder konnten es kaum erwarten, eine ganze Runde auf der Loipe zu fahren. Alle waren mit Eifer dabei und freuten sich dann über ihren Erfolg. „Ich wünsche mir zum Geburtstag Langlaufski“, bekundete sogleich eine Schülerin.

„Schade, dass es schon vorbei ist, das hat richtig Spaß gemacht“, bedauerten die Kinder unisono und fragten, „könnten wir das nicht öfter machen?“ Auch die Lehrkräfte und Helfer freuten sich über dieses sportliche Ereignis und den großen Anklang bei den Schülerinnen und Schülern.



Brückenbauen Leonardo da Vinci Brücke

An der Grundschule hatten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Sachkundeunterrichts im Lernbereich Technik und Kultur für Bauen und Konstruieren die Bauweise von Brücken kennen gelernt. Dazu kam Dipl. Ing. Hans Jungbeck aus Arnbruck nach Gotteszell. Er hat als Brückenbauer eine 43-jährige Berufserfahrung und im Namen der Firma Streicher in ganz Deutschland Brücken gebaut unter anderen auch die Fußgängerbrücke über die Donau in Deggendorf für die es 2016 den Deutschen Brückenbaupreis gab. Die sehr motivierten Kinder hatten sich mit Schul- und Klassenleiterin Gerti Thurnbauer bereits im Unterricht auf diesen Vortrag vorbereitet. Von Anfang an gelang es dem Referenten die Kinder für das Thema zu begeistern. Er erklärte zunächst die verschiedene Nutzung der Brücken und die Verschiedenheit der Bauformen und Konstruktionen, von denen auch in unserer Region einige zu

sehen sind, wie die Fußgängerbrücke und die Autobahnbrücke über die Donau bei Deggendorf. Die Kinder arbeiteten fleißig mit, stellten Fragen und gaben logische Antworten, wenn sie gefragt wurden.

In Gruppenarbeiten konstruierten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Brücken. Das Highlight war die „Leonardo da Vinci Brücke“, deren Konstrukt ohne Nägel und Befestigungsmaterial in sich hält. Zunächst baute jede Gruppe diese Brücke im Klassenzimmer, wo jedes Kind als Geschenk einen Meterstab und eine Wasserwaage erhalten hatte. Danach ging es in den Schulhof. Dipl. Ing. Hans Jungbeck hatte da große Teile zum Aufbau von zwei „Leonardo da Vinci Brücken“ mitgebracht. Eine Brücke bauten die Buben auf und die andere die Mädchen, die mit viel Sachverstand und Feingefühl, wie schon im Klassenzimmer, die Brücke als erste fertig hatten, die dann auch der Belastungsprobe standhielt als ein Mädchen das ausprobierte.



Ferienpaß im Sommer

Josef Saller

Nachdem das Ferienprogramm Mitte Juli durch den Jugendbeauftragten Sepp Saller in der Schule übergeben sowie in der Presse und Online veröffentlicht wurde, gab es für viele Kinder und deren Eltern kein halten mehr. Schnell durchlesen und anmelden war die Devise. Es purzelte auch eine Anmeldung nach der anderen herein. Sehr zur Freude aller, die sich mit einer Aktion am Gotteszeller Ferienprogramm beteiligt haben.

In Gemeinschaftsleistung konnten wir wieder ein sehr umfangreiches Ferienprogramm zusammenstellen. Die Betonung liegt in diesem Satz beim „WIR“. Egal ob Privatpersonen oder Vereine, es wurde bei der Erstellung und bei der Durchführung des Ferienprogrammes an einem Strang gezogen. Dies hat unserem Ferienprogramm auch heuer wieder zu sehr großem Erfolg verholfen. Der Dank des Jugendbeauftragten Sepp Saller gilt allen, die sich an irgendeiner Weise beteiligt haben, unser Ferienprogramm zu gestalten und durchzuführen. Besonderer Dank gilt unserem Bürgermeister Georg Fleischmann, der die finanzielle Beteiligung der Gemeinde wieder ermöglicht hat sowie Anita Kilger vom Bürgerbüro, die sich um die Anmeldungen gekümmert hat.

Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr Euch gerne bei mir melden:

Mobil: 0151/68915222

Mail: josefsaller@gmx.de

Viel Spaß mit diesem kleinen, bebilderten Rückblick.



*Hundewanderung zum Hirschenstein
mit Claudia Nohaft und Manuela Biller*



*Luftgewehr und Blasrohrschießen
beim Schützenverein Gotteszell*

Das Programm für 2023 wird rechtzeitig bekannt gegeben;
Informationen im Bürgerbüro und unter www.gotteszell.de

*Basteln eines magischen
Feen- oder Trollgartens mit dem Dorf-
und Gartenbauverein Gotteszell*

*Ausflug ins SeaLife und in den Airhop
Trampolinpark in München*



*4W - Wilde Wald und Wiesen Wunder-
welt Conny Thurnbauer und
Andrea Siemon*



Ab in die Therme Erding

*Haare flechten
mit Sophia Kilger*



Schnuppertraining beim Volleyball



Kommunion in Gotteszell

Kristina Pöschl

In Verbindung mit Jesus

14 Kinder der Pfarrgemeinde Gotteszell empfangen die Erstkommunion

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Dieses Zitat aus dem Johannesevangelium war der Leitsatz für die erste heilige Kommunion, die am Sonntag 14 Kinder in der Pfarrkirche St. Anna in Gotteszell empfangen haben.

Vor dem Gottesdienst versammelten sich die Kinder vor dem Pfarrheim, um zusammen mit den Ministranten und Pfarrer Tobias Magerl in die Pfarrkirche einzuziehen. Dort warteten schon die Familien auf die Kinder. In der Kirche wurden die Kommunionkerzen entzündet und im Altarraum aufgestellt.

Gemeinsam mit Gemeindeferentin Michaela Probst und Praktikant Tobias Krenn haben sich die Kinder in den vergangenen Monaten intensiv auf ihre Erstkommunion vorbereitet. So gestalteten die Kinder selbst den Gottesdienst mit: Sie begrüßten alle, die mit ihnen diesen Tag feierten, und übernahmen während der Feier das Vortragen einiger Texte wie der Fürbitten oder der Lesung und halfen bei der Gabenbereitung. Außerdem sangen und klatschten sie bei den Liedern lautstark mit, unterstützt vom Gotteszeller Kirchenchor und Renate Kienberger an der Orgel.

Im Evangelium hörten die Kinder das Gleichnis vom Weinstock und der Rebe. Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen.“ Zu Veranschaulichung war vor dem Altar ein Weinstock aufgebaut. Michaela Probst

sprach mit den Kindern über das Gleichnis: Die Verbindung der Reben zum Weinstock und im übertragenen Sinne zu Jesus sei sehr wichtig, damit die Reben nicht verdorren und die Trauben an der Rebe wachsen können. Schon mit der Taufe sind die Kinder diese Verbindung mit Jesus eingegangen, durch das Brot wird sie aufrechterhalten. Die Früchte dieser Verbindung zu Jesus sind unter anderem Liebe, Freude und Vertrauen und viele gute Taten. „Bleibt dran“, ermunterte Michaela Probst die Kinder, „bleibt mit Jesus in Verbindung, dann gibt es immer wieder Früchte, dann kann alles gut werden.“

Während der Eucharistiefeier versammelten sich die Kinder zum Gebet des Vatersunser in einem Kreis im Altarraum. Pfarrer Tobias Magerl spendete ihnen schließlich ihre erste heilige Kommunion. Nach dem Dank und dem Segen zogen die Kinder wieder gemeinsam mit dem Pfarrer aus der Kirche aus. „Bleiben wir in Verbindung“, forderte auch Pfarrer Magerl die Kinder auf, wünschte ihnen eine schöne Feier mit ihren Familien und lud sie zum Dankgottesdienst am Donnerstag ein.

Die Erstkommunionkinder in Gotteszell waren: Timo Aigner, Selina Brandstädter, Ludwig Ebner, Luisa Ebner, Ben Geiger, Jonas Huhmann, Carla Kaiser, Simon Krönauer, Sara Ronsberger, Yanick Segl, Emilia Steinbauer, Mia Wittenzellner, Sophie Wittenzellner und Jakob Zahlauer.





Die Erstkommunionkinder in Gotteszell zusammen mit Pfarrer Tobias Magerl (Mitte), Gemeindeferentin Michaela Probst (rechts) und Praktikant Tobias Krenn (links).



Nachruf auf Ludwig Schoierer

Monika Kaiser, Pfarrgemeinderat

Am 6. März verstarb Ludwig Schoierer, der vielen Bewohnern von Gotteszell und wohl auch den umliegenden Orten als Kirchenmusiker in lebhafter Erinnerung sein wird.

Die Musik war seine große Leidenschaft. Die Begabung dafür hatte er schon aus dem Elternhaus mitgebracht. Am 20. Februar 1937 wurde er in München als erstes von fünf Kindern geboren. Kaum eingeschult, musste er mit Mutter und Geschwistern die bombengefährdete Stadt verlassen. Die Familie fand in Beilngries im Haus eines Verwandten Zuflucht und kehrte erst 1947 in die Landeshauptstadt zurück.

Die Oberschulzeit verbrachte er in Ingolstadt und München. Sein Musiklehrer Karl Meister erkannte und förderte seine Begabung. Zum Klavierspiel kam die ernsthafte Beschäftigung mit dem Orgelspiel hinzu. Schon in jungen Jahren begann Ludwig Schoierer mit der Begleitung der Gemeinde in den Gottesdiensten. Später gründete er an seiner Münchner Pfarrei St. Maria Thalkirchen einen Singkreis mit dem er bereits damals große Orchestermessen aufführte.

Als er 1982 mit seiner Familie nach Bergheim zog, übernahm er auch in Gotteszell den Orgeldienst und die Chorleitung. Mit den „Gotteszeller Sängern“ machte er auch Volksmusik. In der Kirchenmusikgeschichte von Gotteszell wird er wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Die großen Orchestermessen (z.B. Krönungsmesse, Paukenmesse) wurden oft zum Kirchweihfest aufgeführt und lockten viele, auch auswärtige, Besucher an. Seinem eigentlichen Beruf als Finanzbeamter ging Ludwig Schoierer ebenso erfolgreich nach. Mit Freude unterrichtete er an der Finanzschule, arbeitete an der



Foto: Josef Amann

Oberfinanzdirektion, leistete nach der Wende in Chemnitz grundlegende Aufbauarbeit und war schließlich bis zur Pensionierung Amtsleiter in Viechtach.

Gesellig und leutselig, aber auch erfüllt mit musikalischem Charisma, war er als Chor- und Orchesterleiter genau der richtige Mensch, andere zu schulen und zu begeistern. Bis ins hohe Alter bewahrte er sich eine klare, sonore und souverän geführte Singstimme. Eine schwere Prüfung bedeutete hingegen die fortschreitende Erkrankung, das Schwinden der Kraft und Beweglichkeit in den Händen, was ihm schließlich das Orgelspiel unmöglich machte. 2016 kam auch noch Lungenkrebs dazu, den er aber erfolgreich bekämpfen konnte. Einige Jahre hat er sein Leiden ertragen müssen. Trotz liebevoller und umfassender Pflege war es eine schwere Prüfung für die Geduld eines Menschen mit starkem Willen und entschiedenem Bedürfnis nach Selbstbestimmung. Ludwig Schoierer war in Gotteszell nicht nur musikalisch sehr engagiert sondern brachte sich auch politisch 18 Jahre als Gemeinderat und 6 Jahre als zweiter Bürgermeister sowie in der Kirchenverwaltung ein. Im März hat sich nun der Lebenskreis für Ludwig Schoierer geschlossen. Er ist mit dem festen Glauben an Gottes Gnade von seinen irdischen Leiden erlöst worden.

Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Pfarrgemeinderat

Dieses Jahr standen im Februar wieder Wahlen zum Pfarrgemeinderat an.

Leider fanden sich nicht genügend Freiwillige, um eine Wahl mit mehreren Interessenten durchführen zu können. Für die freien zehn Plätze fanden sich nur neun Bewerber/innen.

Der Pfarrgemeinderat Gotteszell wurde für vier Jahre gewählt und besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Herr Pfarrer Tobias Magerl (Vorsitzender)
- Herr Pfarrer Donald Michael Adaikalam
- Frau Michaela Probst (Gemeindereferentin)
- Herr Andreas Hacker
- Herr Wolfgang Hacker
(Schriftführer und stellv. Sprecher)
- Frau Monika Kaiser (Sprecherin)
- Herr Josef Kilger
- Frau Elisabeth Mühlbauer
- Herr Gerhard Müller
- Herr Arno Schedlbauer
- Herr Johann Simeth (Kassier)
- Frau Stefanie Strunz

Zu unserem Bedauern nicht mehr zur Wahl gestellt haben sich Frau Michaela Bednarz, Frau Anna Giltner und Herr Walter Warbelow. Sie haben sich über mehrere Jahre im Pfarrgemeinderat engagiert und waren eine wertvolle Hilfe in allen Belangen. Walter Warbelow war zudem für den Friedhof zuständig und hat hier trotz gesundheitlicher Probleme zuverlässig treue Dienste geleistet.

Dankbar sind wir, dass sie uns immer noch mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Im Gegensatz zur Kirchenverwaltung, der für die Vermögensangelegenheiten der Kirche, u.a. auch der Gebäude, zuständig ist, hat der Pfarrgemeinderat als Hauptaufgabe die

Beratung und Unterstützung des Pfarrers in den seelsorgerlichen Aufgaben sowie die aktive Mitarbeit in der Pfarrei. Gleichzeitig haben Pfarrgemeinderäte ein besonderes Augenmerk auf das Leben und Zusammenleben der Pfarrei.

In diesem Jahr ergaben sich aufgrund des wohlverdienten Ruhestands von Herrn Pfarrer Ederer im März einige Änderungen, da Herr Pfarrer Magerl die Pfarrei Gotteszell zusätzlich zu seinen weiteren Pfarreien Teisnach, Patersdorf und March zugeteilt wurde. Gemeinsam wurde und wird versucht, die Gottesdienste, Andachten und Veranstaltungen zeitlich und inhaltlich so zu gestalten, dass die beiden Pfarrer ihren vielfältigen Aufgaben nachkommen können und dennoch das Angebot der Gottesdienste aufrecht erhalten werden kann.

Auf die bislang im Kirchenjahr stattgefundenen Gottesdienste und Feierlichkeiten wurde bereits in einem Beitrag von Pfarrer Magerl und Stefanie Strunz eingegangen.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags wurde als jüngstes Projekt des Pfarrgemeinderates ein Gottesdienst mit den Ehejubilaren und anschließendem gemütlichen Beisammensein organisiert, der regen Zuspruch fand. Gemeinsam mit den Pfarrgemeinderäten der Pfarreien Teisnach, Patersdorf und March findet Ende Oktober eine Klausur statt, in der der weitere Ablauf des Jahres, in dem die Pfarreien sich die Geistlichen „teilen“, geplant werden soll.

Wir freuen uns auf weitere ereignisreiche Jahre und hoffen, dass unsere Arbeit weiterhin positiv begleitet wird.

Gerne stehen wir für Anregungen, Lob und



Pfarrgemeinderatswahlen 2022

Pfarrgemeinderat

Kritik zur Verfügung. Sprechen Sie uns an, wenn Sie Vorschläge für Neuerungen haben oder mit Änderungen nicht einverstanden sind. Im Dialog werden wir versuchen, die bestmögliche Lösung zu erreichen.

Mir bleibt es im Namen des Pfarrgemeinderates, mich bei allen zu bedanken, die uns mit Kuchenspenden oder Helferdiensten aller Art unterstützen, natürlich auch den Vereinen und allen Pfarrangehörigen, die durch ihre Teilnahme an den Gottesdiensten und Veranstaltungen unsere Arbeit unterstützen und honorieren.

Noch ein kleiner Hinweis: Die Räume des Pfarrheims können für Veranstaltungen jederzeit gebucht werden. Auskünfte erteilt unser Kirchenpfleger Josef Ernst.

Neuigkeiten aus der Kirche St. Anna

Es geht ein bewegtes Jahr 2022 auf den Herbst und die Winterzeit zu, in dem endlich wieder viele Aktivitäten möglich waren. Die pandemiebedingte Zwangspause ließ uns in vielen Bereichen liebgewonnene Unternehmungen vermissen, die wir nun endlich wieder planen und durchführen durften.

Die letzten Monate waren in St. Anna voller Veränderungen – begonnen mit dem Abschied von Herrn Pfarrer Ederer, der nach über 30 Jahren Tätigkeit in unserer Pfarrei in den wohlverdienten Ruhestand ging. Ebenso verließ uns Tobias Krenn, der ab September seine erste Stelle als Pastoralassistent in Hohenwart antrat.

So freuten wir uns im März über den Einsatz von Herrn Pfarrer Tobias Magerl, der nun zusätzlich seit September von Pfarrvikar Donald Michael Adaikalam unterstützt wird.

Donald Michael Adaikalam stellt sich vor

Grüß Gott, Liebe Mitchristen.

In Mainz am Rhein habe ich als Student ohne Deutsch mein Leben in Deutschland, welches mein erstes fremdes Land ist, angefangen. Ich musste diese neue Sprache, Kultur und Essen lernen. Auch bin ich der erste Priester aus meinem Bistum Kumbakonam, das im Bundesland Tamil Nadu, Südindien liegt, in Deutschland. Kardinal Karl Lehmann hat mich nach Deutschland mit einem Stipendium eingeladen. Als ich hier am Dezember 2012 ankam, hatte ich keinen Kontakt und ich kannte niemanden. Da habe ich erstaunlicherweise meinen ersten Schnee gesehen. An der Uni Mainz lernte ich Deutsch, Hebräisch, Griechisch und Latein mit Hilfe eines Englischen Wörterbuchs und wohnte in der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG Mainz). Mit der exzellenten akademischen Betreuung von Prof. Leonhard Hell habe ich meine Doktorarbeit im Fach Dogmatik erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2019 habe ich meinen Pfarrdienst als Pfarrvikar in Schnaittenbach-Kemnath am Buchberg begonnen, um Erfahrungen in der Pfarrseelsorge zu sammeln.

Meine Muttersprache heißt Tamil, das eine über 5000 Jahre alte klassische Sprache ist. Es gibt eine Verbindung zwischen Deutschland und meinem Bundesland Tamil Nadu. Die erste tamilische biblische Übersetzung ist von einem Deutschen, dem sächsischen Missionar Bartholomäus Ziegenbalg (1682-1719) durchgeführt worden. Mit Hilfe vom ersten Drucker in Indien, den er aus Deutschland mitgebracht hatte, veröffentlichte Ziegenbalg die erste Tamil-Bibel. Daneben veröffentlichte

Neuigkeiten aus der Kirche St. Anna

Pfarrgemeinderat



Kirchweih

Der im Frühjahr neu gewählte Pfarrgemeinderat konnte wieder neu durchstarten und so nach drei Jahren Pause die Kirwa im Juli durchführen. Zahlreiche Vereine und Gemeindemitglieder kamen der Einladung zum Patroziniumsfest mit Umzug und Festgottesdienst nach. Pfarrer Tobias Magerl erinnerte in seiner beeindruckenden Predigt auch - aufgrund des Festtages der heiligen Anna - an alle Großmütter, deren christliches Wirken und Herzensgüte nicht hoch genug geschätzt werden können. Der immer noch stimmungsgewaltige Kirchenchor St. Anna, der sich mit einigen externen Sängerinnen und Sängern verstärken konnte, gab die Missa brevis in f von Joseph Haydn sowie das Ave verum von W.A. Mozart zum Besten. Zur Freude aller konnte der engagierte Chorleiter Dr. Ulrich Valta-Seufzer neben der bewährten Orgelbegleitung von Renate Kienberger noch Streicher hinzugewinnen, die zur feierlichen Gestaltung beitrugen. Sonniges, aber nicht zu heißes Sommerwetter trug zu einem gelungenen Ehrentag mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei.

er viele Tamil-Gesangbücher und andere katechetische Bücher. Er hat viele Schulen und Waisenhäusern in Tamil Nadu aufgebaut und sich im sozialen Bereich engagiert. Die Menschen in Tamil Nadu erinnern sich noch heute an ihn.

Ich weiß nicht genau, ob ich das Bayerische so schnell wie Ziegenbalg lernen kann, um unsere Verbindung verstärken zu können. Aber eure Sprache des Herzens könnte ich schnell verstehen, damit ich meinen Pfarrdienst fruchtbar leisten kann. Mein Herz schlägt immer für euch. Ich bin nicht HERR über euren Glauben, sondern ich bin ein Mitarbeiter eurer Freude (2 Kor1:24). Der Glaube an Christus hält uns zusammen. Der Glaube verbindet uns alle miteinander. Durch diesen Glauben versuchen wir gemeinsam, diese Pfarreiengemeinschaft etwas besser zu machen. Vergelt's Gott!

Segen Gottes

Dr. Donald Adaikalam MICHAEL



Neuigkeiten aus der Kirche St. Anna

Pfarrgemeinderat

Darüber hinaus fand der Bittgang von Köckersried nach Gotteszell statt ebenso wie die Fronleichnamsprozession mit den wunderbaren Blumenaltären. Auch Maiandachten wurden wieder gefeiert, auch eine Fahrzeugsegnung fand im Juli statt.

Das Erntedankfest konnte an einem zwar verregneten, aber eine goldene Oktoberwoche einläutendem Sonntag gefeiert werden. Pfarrer Donald stellte den Dank an Gott für die Gaben der Schöpfung in den Mittelpunkt.

Im Zuge des Festtages wurden zudem die zwei verdienten Ministranten Maria Kilger und Florian Brunner, der sich auf seine Tätigkeit als Organist und Sänger konzentriert, verabschiedet. Sie waren stets zuverlässig und bekamen zur Erinnerung an diese Zeit ein Kreuz als Geschenk. Als neue Ministrantin wurde Luisa Ebner aufgenommen und bekam feierlich ihr Ministrantengewand überreicht. Sie freut sich auf viele gemeinsame Unternehmungen, wie Sternsingen, Ausflüge, Spielernachmittage und Filmabende sowie auf den Dienst am Altar.

Im Anschluss fand das Pfarrfest statt. Nach dem Kirchenzug war der Pfarrsaal vollbesetzt und es wurde bis in den späten Nachmittag hinein bei gutem Essen und Trinken sowie Musik gefeiert. Für die Bewirtung sorgte der Pfarrgemeinderat mit den fleißigen Ministranten und Michaela Probst, die tatkräftig mit anpackte. Auch unseren beiden Geistlichen kamen hinzu und feierten mit.

Ein gut angenommenes neues Angebot stellten die Halbtagesausflüge dar, die von Pfarrer Tobias Magerl und Anna Giltner vom Mütterverein organisiert wurden, so wurden drei

Ausflugsfahrten organisiert, zur Wallfahrtskirche Weißenregen mit Einkehr am Hohen Bogen, zur Fatimakapelle ins oberösterreichische Schardenberg mit Besuch im Café Blaas oberhalb von Passau und eine Bayerwaldrundfahrt. Im kommenden Jahr sind weitere Fahrten fest eingeplant.

Es ergeht ein herzliches Vergelt's Gott an alle Helfer und Unterstützer, die tatkräftig mit angepackt und dazu beigetragen haben, dass 2022 wieder zu einem Jahr der Geselligkeit, einem Jahr des Beisammenseins und zu einem Jahr des Lebens der christlichen Gemeinschaft wurde!

Wir hoffen, dass es im neuen Jahr wieder ereignisreich weitergehen wird



Dank, Abschied und Neubeginn

Neuaufstellung des Gotteszeller Pfarrbüros, Pfarrer Tobias Magerl

Foto: Haimerl

Ende September durfte Pfarrer Tobias Magerl die bisherige Pfarrsekretärin Hilde Ernst aus Weihmannsried in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden. Mehr als drei Jahrzehnte lang hatte sie Pfarrer Josef Ederer in der Pfarrverwaltung unterstützt. Ursprünglich war dies als Übergangslösung gedacht, um ihren Mann, Kirchenpfleger Sepp Ernst und Pfr. Ederer bei der jährlichen Erstellung der Kirchenrechnung zu unterstützen. Dieses „Provisorium“ sollte dann 35 Jahre währen, ohne dass Hilde Ernst jemals offiziell als Pfarrsekretärin angestellt worden wäre. Nach dem überraschenden Pfarrerwechsel im März 2022 war Hilde Ernst dank ihrer langen Erfahrung eine enorm wichtige Ansprechpartnerin und Stütze für den neuen Pfarradministrator Tobias Magerl. Obwohl eigentlich bereits im Ruhestandsalter hat sich Hilde Ernst auf dessen Bitte hin bereit erklärt, sich von der Kirchenverwaltung als Sekretärin anstellen zu lassen um so einen guten Übergang gestalten zu können. Mittlerweile ist dieser vollzogen, Ende September endete nun ihre offizielle Dienstzeit. Pfarrer Magerl nutzte diese Gelegenheit um sich persönlich bei Hilde Ernst für Ihr jahrelanges Engagement, ihre Unterstützung und ihre freundschaftliche Verbundenheit zu danken. Er wünschte Ihr Gottes Segen für ihren endgültigen Eintritt in den Ruhestand und nahm dankbar das Angebot an, dass sie jederzeit um Rat gefragt werden dürfe.

Seit September 2022 ist Melanie Schedlbauer aus Gotteszell nun als neue Pfarrsekretärin tätig. Nicht leicht gefallen ist es der Gotteszeller Kirchenverwaltung sich für eine neue Verwaltungskraft zu entscheiden, lagen auf die Ausschreibung im Pfarrbrief hin doch



gleich vier Bewerbungen vor. Letztlich fiel die Wahl auf Melanie Schedlbauer, mittlerweile hat sie sich bereits eingearbeitet, diözesane Fortbildungen besucht und bei Ihren Kolleginnen im Teisnacher Pfarrbüro praktische Erfahrungen gesammelt.

Mit dem personellen Wechsel verbunden ist auch eine räumliche Veränderung des Pfarrbüros. Dieses befindet sich nunmehr im Gotteszeller Pfarrheim, der Zugang erfolgt – ohne Treppenstufen – über den Eingang im Hof des Pfarrhauses. Dank der tatkräftigen Unterstützung von Kirchenpfleger Sepp Ernst und der Hilfe von Hausmeister Bruno Hacker konnte innerhalb kurzer Zeit ein helles, sauberes und gut erreichbares Pfarrbüro geschaffen werden. Ein ausdrücklicher Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Gotteszeller Mütterverein unter der Führung von Anna Giltner für die Bereitschaft den bisher vom Mütterverein genutzten Raum im Pfarrheim für das Pfarrbüro zu räumen.

Für den Parteiverkehr geöffnet ist das Pfarrbüro im Gotteszeller Pfarrheim in der Regel jeden Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr. In dieser Zeit ist Melanie Schedlbauer auch telefonisch zu erreichen unter der bisherigen Telefonnummer 09929/1245



„Mit viel Freude an eine große Aufgabe“

Pfarrer Tobias Magerl über den abrupt erfolgten Pfarrerwechsel im März 2022

Nicht nur für viele Pfarrangehörige aus Gotteszell kam die Nachricht vom Eintritt in den Ruhestand des langjährigen Orts Pfarrers Josef Ederer überraschend, auch für mich gab es dabei keine lange Vorlaufzeit. Unmittelbar nachdem Pfarrer Ederer den Bischof um die Versetzung in den Ruhestand gebeten hatte, machten sich die Verantwortlichen im Regensburger Ordinariat auf die Suche nach einer schnellen Nachfolgelösung. In der Regel treten Pfarrer ja zum 1. September in den Ruhestand, so dass mindestens ein halbes Jahr Zeit besteht, um eine eventuelle Neubesetzung zu regeln. Diese Zeit blieb in Gotteszell nicht, es galt eine kurzfristige Lösung zu finden um zumindest einmal die verbleibenden Monate bis zum 1. September 2022 abzudecken. Die zunächst naheliegende Lösung, dass Pfarrer Helmut Meier aus Ruhmannsfelden-Achslach die zusätzliche Pfarradministration übernimmt, wurde von diesem mit Verweis auf sein eigenes Alter dankend abgelehnt – verständlicherweise! So wandte sich der Personalverantwortliche an mich. Möglicherweise hatte er sich daran erinnert, dass ich vor drei Jahren, als es ebenfalls sehr kurzfristig darum ging die Pfarrei March zusätzlich zu übernehmen, mich nicht dagegen verwehrt hatte. Gerne habe ich daher der Anfrage zugestimmt die Pfarrei Gotteszell als Pfarradministrator zunächst befristet vom 15. März bis 1. September 2022 zu übernehmen. Mit einer herzlichen Offenheit und einem großen Vertrauensvorschuss sind mir vom ersten Tag an sehr viele Gotteszeller begegnet, so dass ich zu keiner Zeit meine Einwilligung bereut habe. Mit Freude durfte ich die seelsorgerlichen Aufgaben übernehmen und bald viele freundschaftliche Kontakte

knüpfen. Ermöglicht wurde dies zum einen durch die Unterstützung von Gemeindefereferentin Michaela Probst in Gotteszell, zum anderen aber auch durch die Hilfe von Pfarrvikar Paul und Gemeindefereferentin Steffi Haimerl in den Pfarreien Geiersthal-Teisnach, March und Patersdorf, die es mir oft ermöglicht haben auch in Gotteszell präsent zu sein.

Relativ schnell jedoch wurde mir klar, dass es schwierig werden würde, innerhalb von nur vier bis fünf Monaten die Pfarrei Gotteszell auch verwaltungsmäßig so aufzustellen, dass ich sie ruhigen Gewissens zum 1. September 2022 hätte übergeben können, eventuell an einen Priester aus einem fernen Land, der bislang vielleicht noch wenig Erfahrung in diesem Bereich mitbringen kann. Daher habe ich mich an die Personalverantwortlichen in Regensburg gewandt mit der Bitte mir mehr Zeit zu geben um die Dinge in Ruhe ordnen zu können. Dieser Bitte wurde schließlich entsprochen und meine Zeit als Pfarradministrator um ein Jahr bis zum 1. September 2023 verlängert. Als Unterstützung für mich sollte aber ab September 2022 ein zusätzlicher Pfarrvikar für Gotteszell angewiesen werden, der mangels Wohnmöglichkeit vor Ort in das leerstehende Pfarrhaus in March einziehen sollte.

Diese Regelung hatte jedoch nicht lange Bestand. Wiederum sehr kurzfristig, Ende Juni 2022 wurde mir mitgeteilt, dass der bisherige Pfarrvikar Paul aus Teisnach zum 1. September abgezogen würde und es keinen Ersatz geben werde. Gemeindefereferentin Steffi Haimerl und ich sollten also nun zu zweit die große Pfarreiengemeinschaft mit den gut 6000 Katholiken, den drei Pfarr- und drei Nebenkirchen, zahlreichen Kapellen,



Beim wöchentlichen Dienstgespräch: Gemeindeferentin Steffi Haimerl, Pfarrer Tobias Magerl und Pfarrvikar Donald

Foto: Hartmannsgruber

dem Unterricht in vier Grundschulen, den verschiedenen Kindergärten, Altenheimen u. v. m. ganz allein betreuen, ich zusätzlich noch mit der Verwaltung der Pfarrei Gotteszell beauftragt. Hingegen sollte der in March wohnende zukünftige Pfarrvikar allein für die Seelsorge in Gotteszell zuständig sein. Dieses Ungleichgewicht wollte und konnte ich nun nicht mehr akzeptieren. Die Verantwortlichen kamen mir daher soweit entgegen, dass Pfarrvikar Donald nun neben seiner Anweisung als Pfarrvikar für Gotteszell auch zur seelsorgerlichen Unterstützung in der Pfarreiengemeinschaft Teisnach-March-Pattersdorf angewiesen wurde.

So stellt sich die Situation jetzt im Oktober 2022 dar. Wir, das gesamte Pastoralteam,

wir bemühen uns nach Kräften die vier Pfarreien so gut es geht zu betreuen. Zugleich bitte ich um Verständnis, dass nicht zu allen Zeiten an allen Orten alle Wünsche und Erwartungen erfüllt werden können.

Und wie geht es ab September 2023 weiter? Angesichts der oft sehr kurzfristigen Entwicklungen allein während des vergangenen halben Jahres wage ich keine Prognose. Die Verantwortlichen in der Bistumsleitung werden sich sicher um eine gute Lösung bemühen. Wenn ich allerdings einen Wunsch äußern dürfen sollte, dann dieser: Gerne würde ich den Gotteszellern auch über den 1. September 2023 hinaus als Pfarrer dienen.

Heilige Mutter Anna, bitte für uns!

Ihr Pfarradministrator Tobias Magerl



Feuerwehr hat viel zu tun – Festjahr steht vor der Tür

Roland Stern

Die Jahreshauptversammlung, die traditionsgemäß am Dreikönigstag abgehalten wird, fiel noch den Maßnahmen der Corona-Pandemie zum Opfer, aber ab dem Frühjahr war es dann wieder möglich in einen einigermaßen vernünftigen Ablauf im gesamten Feuerwehrbereich einzusteigen.

Als erstes hatten die Drittklässler der Grundschule wieder die Möglichkeit, das Feuerwehrgerätehaus zu besuchen. Die beiden Kommandanten Christian Amann und Stefan Kerschl sowie Daniel Achatz, Reiner Arweck und Benjamin Baumgartner versuchten, das in der Schule Erlernte durch Praxisbeispiele zu vertiefen. Ein voller Erfolg – wie jedes Jahr waren die Kinder schwer beeindruckt.



Auch ein Teil der Aktiven versuchte, sein Wissen und seine Agilität zu verbessern. So legte auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe das Leistungsabzeichen „die Gruppe im Löscheinsatz“ erfolgreich ab.



Im Bild die Aktiven mit den Kommandanten und Prüfern sowie 1. Bürgermeister Georg Fleischmann, der sich selbst von der Abnahme ein Bild machte und im Anschluss gratulierte.



Ein weiterer Höhepunkt im Vereinsjahr war jedoch auch die Ehrung des Landkreises an verdiente, langjährige Aktive. So wurde in diesem Jahr im Beisein des Vizebürgermeisters Sepp Saller und des stellvertretenden Kommandanten Stefan Kerschl der Ehrenkommandant Bernhard Baumgartner, der Ehrenvorstand Reinhold Kerschl sowie die Feuerwehrmänner Robert Liebhart und Michael Zahlauer für 40 Jahre aktiven Dienst ausgezeichnet – Gratulation!

Ein wesentlicher Bestandteil des Jahres war aber auch das Vorantreiben des neuen Anbaus an das bestehende Gerätehaus. Wenn auch in mäßiger Geschwindigkeit schreitet das Vorhaben aber stetig voran. Vergessen werden darf dabei tatsächlich nicht, dass nahezu alle Arbeiten von Mitgliedern der Wehr sowie freiwilligen Helfern durchgeführt werden. Für die Gemeinde sind bis dato nur Kosten für Material angefallen. In Zeiten von Höchstpreisen für Bauleistungen sind dies erhebliche Einsparungen für unsere kleine Kommune.



Bezogen auf Festlichkeiten haben sich zwei Veranstaltungen der Feuerwehr etabliert – zum einen die Sommwendfeier (von Pfarrer Tobias Magerl bevorzugt Johannisfeier genannt) und zum anderen das Gartenfest an Mariä Himmelfahrt. Beide konnten in diesem Jahr wieder durchgeführt werden und wurden von der Bevölkerung bestens angenommen. An dieser Stelle herzlichen Dank für Euren Besuch!

Grund zur Freude gibt auch der Nachwuchsbereich der Gotteszeller. Aktuell befinden sich 15 Jungen und Mädchen in der Ausbildung – Zugänge hat man auch aus der im Jahr 2019 gegründeten Kinderfeuerwehr. Man kann sehen, dass auch dieses Unterfangen Früchte trägt. Insgesamt wurden in 2022 über 50 Termine wahrgenommen – Dank gebührt hier vor allem den Jugendwarten Reiner Arweck und Stefan Bayerer sowie den Aktiven, die auch bei Jugendübungen mitarbeiten.



Im Bild das Team rund um das Gartenfest, das für einen reibungslosen Ablauf sorgte.



Feuerwehr hat viel zu tun – Festjahr steht vor der Tür

Roland Stern



Das größte Augenmerk liegt allerdings auf dem kommenden Jahr 2023. Dann jährt sich die Gründung der Wehr zum 150. Mal. Die Vorbereitungen dafür laufen auf Hochtouren.

Um für dieses denkwürdige Fest in der Vereinsgeschichte eine charmante Fahnenmutter zu finden, machte sich die Wehr auf den Weg zu Sieglinde Greil, um diese als Fahnenmutter zu gewinnen. Die bisherige Fahnenmutter, Frau Theodolinde Muhr, war ebenfalls dabei um die Wehr bei ihrem Vorhaben zu unterstützen.



Sieglinde Greil nahm das Amt an, nachdem die Wehler diverse Aufgaben zu ihrer Zufriedenheit erledigt hatten. Sie bedankte sich für den Einsatz und bat die Damen und Herren der Feuerwehr an die Tische. Bevor man aber in den gemütlichen Teil des Abends überging, war es den Ausschussmitgliedern ein großes Anliegen, die bisherige Fahnenmutter

würdig zu verabschieden und sich aufrichtig bei ihr zu bedanken. Theodolinde Muhr, seit über 50 Jahren als Fahnenmutter der Wehr engagiert, wurde zur Ehrenfahnenmutter ernannt.

Natürlich braucht man für so ein Vorhaben auch einen Schirmherrn. Man entschloss sich dazu, den ersten Bürgermeister unserer Gemeinde, Georg Fleischmann für die Übernahme der Schirmherrschaft zu gewinnen. Georg Fleischmann sagte der Wehr zu, diesen Dienst selbstverständlich und gerne übernehmen zu wollen. Er betonte, dass er auf die Arbeit der Wehr, sowohl im aktiven als auch im Vereinsbereich, sehr stolz sei (großes Bild rechts).



Als Letztes war es nun die Aufgabe der Gotteszeller Feuerwehr, ihren Patenverein – die FFW Bergern -davon zu überzeugen, erneut die Patenschaft für dieses große Fest zu übernehmen. Die Verantwortlichen der Bergener Kameraden sagten zu, jedoch war dies erneut an Aufgaben, die es zu erledigen galt, gebunden. So wurden die Vorstände, Kommandanten und Ausschussmitglieder in diversen Spielen eingespannt. Nachdem diese zur Zufriedenheit erledigt waren, war auch die Patenschaft in trockenen Tüchern.



Wie jedes Jahr möchten die Verantwortlichen natürlich einen Dank aussprechen: dies gilt allen, die rund um das Feuerwesen in irgendeiner Art und Weise hilfreich mitgewirkt haben, in erster Linie aber den ...

- Aktiven für ihre Teilnahme an den Übungen und Einsätzen
- fördernden Mitgliedern, Spendern und Unterstützern
- vielen fleißigen Händen bei den Arbeiten am Gerätehaus

Vielen Dank und auf ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2023.



90 Jahre Frauen- und Mütterverein

Isolde Deiser PNP

Seit 90 Jahren eine tragende Säule

Frauen- und Mütterverein Gotteszell feiert das Gründungsfest mit Umzug und Messe

Von Isolde Deiser

Gotteszell. Das Gründungsfest zum 90-jährigen Bestehen des Frauen- und Müttervereins Gotteszell war so schön, wie der strahlende Sommersonntag, an dem gefeiert wurde. Die Vorsitzende Anna Giltner hatte alles perfekt organisiert.

Bei herrlichem Sonnenschein holte Pfarrer Tobias Magerl die Vereinsmitglieder am Pfarrheim ab. Im festlichen Zug ging es dann mit der Vereinsfahne, getragen von Manuela Wagner, und in Begleitung von Bürgermeister Georg Fleischmann und Zweitem Bürgermeister Sepp Saller in die Pfarrkirche Sankt Anna.

Den Festgottesdienst zelebrierte Pfarrer Tobias Magerl. „Der Frauen- und Mütterverein ist eine tragende Säule in der Kirchengemeinde“, stellte der Geistliche fest und gratulierte dem Jubelverein. Er ging auf das Evangelium ein, in dem der Besuch der Gottesmutter Maria bei Elisabeth beschrieben wird. Der Weg sei ihr sicher nicht leicht gefallen. Sie wollte aber Jesus in die Welt hinaustragen. Für den Frauen- und Mütterverein bleibe der Auftrag der gleiche, nämlich Jesus und den christlichen Glauben in die Welt hineinzubringen, selbst wenn der Weg nicht immer leicht war in den 90 Jahren. Als Maria nach ihrem beschwerlichen Weg Elisabeth sah, sagte sie, ihr Kind sei in ihrem Leib vor Freude gehüpft.

Mit Freude sollen auch die Mitglieder des Frauen- und Müttervereins ihren Verein führen. Entscheidend sei die Freude an allem Tun, selbst wenn immer wieder Änderungen anstünden. „Macht weiter die schönen Ausflüge und pflegt die Gemeinschaft“, sagte Pfarrer Tobias Magerl zu den Frauen. „Behaltet euch die Freude am gemeinsamen Glauben“, forderte er die Vereinsmitglieder auf und ermunterte sie: „Dann packen wir auch das 100. Gründungsfest noch“.

Von feierlichen Orgelklängen begleitet, wurde zum Schluss des Festgottesdienstes das „Mutter-



Feierten zusammen das 90. Gründungsfest des Frauen- und Müttervereins Gotteszell: Die Mitglieder, die am Gottesdienst teilgenommen haben, und die Vorstandschaft (Mitte stehend) mit Pfarrer Tobias Magerl (v.li.), Bürgermeister Georg Fleischmann und seinem Stellvertreter Sepp Saller (hi.v.li.) und Fahnenträgerin Manuela Wagner (hi.) in der Pfarrkirche Sankt Anna.

– Fotos: Isolde Deiser

Anna-Lied“ gesungen, wofür die Vorsitzende Anna Giltner vor dem Festgottesdienst bereits Handzettel mit dem Text verteilt hatte.

Danach ging es zur gemeinsamen Feier ins Gasthaus Hacker in Gotteszell-Bahnhof. Die Erste Vorsitzende Anna Giltner begrüßte die Ehrengäste Pfarrer Tobias Magerl, Bürgermeister Georg Fleischmann, den Zweiten Bürgermeister Sepp Saller, die Zweite Vorsitzende Auguste Hecht und die Vereinsmitglieder. Besonders freute sie sich, dass die Vorsitzende der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Frauen, Helga Schnitzbauer aus Prackenhof und ihre Stellvertreterin Julia Ochsenbauer aus Viechtach, gekommen waren.

Der Verein habe derzeit 155 Mitglieder, informierte die Vorsitzende Anna Giltner. Dankbar sagte sie zu ihrer Frauenriege: „Ihr seid super, ihr lasst mich nie im Stich und seid immer da, egal ob Kuchen, Torten oder Plätzchen gebraucht werden, Socken zu stricken oder Palmbüschen zu binden sind.“

Die Vorsitzende der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Helga Schnitzbauer erinnerte an die Anfänge der Frauen- und Müttervereine, die um 1930 gegründet wur-

den. Damals ging die Aufnahme in den Frauen- und Mütterverein nur durch den Ortspriester. „Wir Frauen stehen den Männern nichts nach“, meinte Schnitzbauer. „Wir waren auch bei Corona in der Kirche, wenn auch mit Abstand und Maske“, blickte sie auf die vergangenen beiden Jahre zurück. Sie gratulierte dem Jubelverein und überreichte ein Erinnerungsgeschenk an die Vorsitzende Anna Giltner. Abschließend wies sie auf die Diözesanwallfahrt nach Amberg am 17. September hin.

Bürgermeister Georg Fleischmann meinte, seit 90 Jahren präge und gestalte der Frauen- und Mütterverein das Gemeindeleben mit. „Die Gemeinde braucht solche Vereine“, stellte er fest und dankte den rührigen Frauen. „Ihr seid unverzichtbar für die Gemeinde, macht weiter so“, forderte der Bürgermeister auf.

Pfarrer Tobias Magerl dankte der Vorsitzenden Anna Giltner für die perfekte Organisation des Festes und den Frauen für die hervorragende Arbeit in der Kirchengemeinde. Nach dem gemeinsamen Tischgebet ließen sich alle das gute Mittagessen schmecken. Danach wurden die treuen Mitglieder geehrt. Vorsitzende Anna



Die Vorsitzende der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Frauen Helga Schnitzbauer (links) überreicht ein Erinnerungsgeschenk an die Vorsitzende Anna Giltner.

Giltner, assistiert von Waltraud Karl, überreichte an jedes geehrte Mitglied eine Urkunde und eine Rose. Denjenigen, die nicht dabei sein konnten, wird die Ehrung überbracht. Danach saßen die Vereinsmitglieder noch bei Kaffee und Kuchen gemütlich beisammen und ließen bei Erinnerungen das 90. Gründungsfest kurzweilig ausklingen. „Schee war's“, merkten die Damen anerkennend und mit Dank an, als sie sich persönlich von ihrer Vorsitzenden verabschiedeten.

GEEHRT WURDEN

Agnes Schwarzbauer und Katharina Benesch (beide 70 Jahre), Linde Muhr (67 Jahre), Katharina Achatz, Emma Bielmeier, Rosa Biller, Helga Kandler, Cäcilia Kilger, Maria Kilger, Elisabeth Kolmer, Appolonia Meindl, Paula Müller, Maria Oswald, Hilde Schwürzinger, Maria Weber, Katharina Ziselsberger, Maria Frank, Maria Greil und Helma Hiebl (jeweils 60 Jahre), Erna Haban, Maria Bielmeier und Rosa Zahlauer (jeweils 50 Jahre), Frieda Brunner, Anneliese Ebner, Rosa Hacker und Therese Trum (jeweils 40 Jahre). Begrüßt wurde als Neumitglied Heidi Kronschnabl.

Das Jahr des Dorf- und Gartenbauvereins

Gartenbauverein Gotteszell, Heidi Kronschnabl

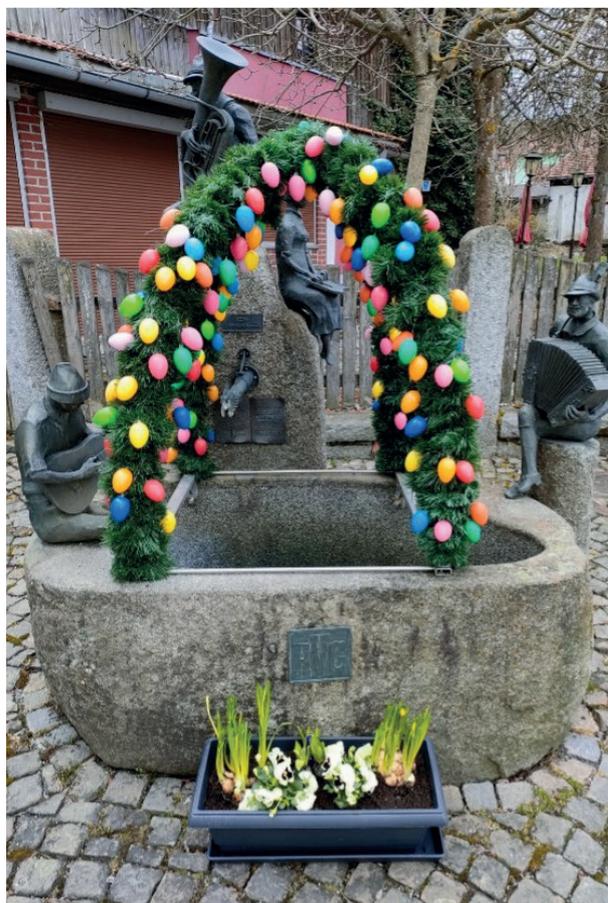


Am 20. November 2021 war es wieder soweit. Mit vielen fleißigen Helfern konnte der alljährliche **Christbaum**, wieder durch den Dorf- und Gartenbauverein, aufgestellt werden.

Mittlerweile schon zur Tradition geworden ist auch zum 1. Dezember der Treffpunkt zum Auftakt des Gotteszeller Adventskalenders.

Anfang April durfte das **Schmücken des Dorfbrunnens** nicht fehlen. Pünktlich zur Osterzeit wurde die Gestaltung des Dorfbrunnens vorgenommen, bestückt mit bunten (Plastik-)Eiern, zog die Osterkrone seine Blicke im Ortskern auf sich.

Im Mai fanden die **Neuwahlen** des Dorf- und Gartenbauvereins statt. Mit fast der gleichen



Vorstandschafft werden die weiteren Aktionen geplant und ausgeführt.



Des Weiteren kamen mehrere „**Unkrautaktionen**“ zur Ausführung.

Gleich ob das Tremml-Lois-Marterl in Hochgart, oder das Herrichten der Blumenbeete an der Schule. Alles wurden mit Sorgfalt und



Das Jahr des Dorf- und Gartenbauvereins

Gartenbauverein Gotteszell

Hingabe wieder Hergerichtet. Da das Unkraut meistens sehr schnell wuchs, musste dies öfter gepflegt werden



Anfang August wurde der erste **Sommerschnitt auf der Streuobstwiese** in Tafertsried durch Klaus Eder durchgeführt. Viele Interessenten kamen der Anleitung verschiedener Schnitte zu lauschen. Zahlreiche Erklärungen, Anekdoten, Pflanzungen und Düngung der Bäume wurde auch angesprochen.



Unter dem Motto Feen- und Trollgarten basteln wurde (federführend durch Heidi Kronschnabl) wieder das **Ferienprogramm** bereichert.

Mit vielen gutgelaunten Teilnehmern und fleißigen Helfern wurde es wieder ein sehr gelungener Nachmittag mit wunderschönen Phantasiegärten. Natürlich durfte eine Stärkung zum Abschluss nicht fehlen, die Rosela und Helmut Kilger spendierten.



Den Abschluss der Veranstaltungen machte das **Herbstfest**. Das gut besuchte Fest lud zum gemütlichen Beisammensein ein. Für die musikalische Unterhaltung sorgte die Band „Ausfuxxt“.



Die fleißigen Helferchen des Herbstfestes. Das **Vereins T-Shirt** kann gerne käuflich erworben werden.



Das Siegel „Bayern blüht – Naturgarten“ wurde Kerstin Brunner mit Mutter Anna Gruber aus Grub verliehen. Mit ihrem **zertifizierten Naturgarten** bereichern sind nun, auch als Mitglied, den Gartenbauverein Gotteszell. Besonderheit und Eigenart ihres Gartens: Großflächiger-terrassierter, vielfältig bepflanzt und kinderfreundlicher Hanggarten.



Bewußtes Gestalten im Einklang mit der Natur, das macht einen Naturgarten aus. Eine lebendige Vielfalt von Lebensräumen, bunte Mischung von Bauergarten bis zur Blumenwiese oder aber auch Trockenbiotop bis hin zum Gartenteich. Hier blühen Ringelblumen neben Salat, Vögel bauen ihr Nest in den Hartriegel, Hecken oder aber auch Rosenbüsche. Schmetterlinge und Bienen tummeln sich auf den herrlich duftenden farbigen Blüten, aus denen sie sich Nektar und Nahrung holen. Für alle ist Platz im Garten und leben voneinander und miteinander.

Damit auch das Gesellige nicht zu kurz kam, beteiligte man sich mit einer Abordnung am Sport- und Sommerfest des Sportvereins, Pfarrfest, Rama Dama um nur einige zu nennen.



VV Gotteszell– wieder meisterlich

Horst Pohlhammer

Die komplette Saison 2021/21 konnte der VV Gotteszell in eigener Halle weder trainieren noch spielen. Grund waren die andauernden Sanierungsarbeiten in der Gotteszeller Mehrzweckhalle. Der komplette Trainingsbetrieb für die Damenmannschaft fand daher in der Dreifachhalle des Landkreises in Viechtach statt. Die Heimspiele wurden ebenfalls dort ausgetragen.

Dass sich die Damen dort sichtlich wohl fühlten zeigte das abschließende Saisonergebnis. Es wurden alle Heimspiele gewonnen und man sicherte sich damit die Meisterschaft in der Bezirksklasse Nord/Ost und den damit verbundenen Aufstieg in die höchste niederbayerische Liga, die Bezirksliga.

Das Jugendtraining konnte in der Ruhmannsfeldener Mehrzweckhalle und zum Teil in der Mittelschulhalle abgehalten werden.

Nach den Pfingstferien war es endlich wieder soweit. Die Gotteszeller Mehrzweckhalle stand wieder für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Das Ergebnis der Hallensanierung kann sich sehen lassen. Die Sanitär- und Umkleieräume erstrahlen in neuem Glanz und der hell und freundlich gestaltete Vorraum wirkt sehr einladend. Im Rahmen des Ferienprogramms lud der VVG zu einem Schnuppertraining ein. Über 20 Kinder und Jugendliche nahmen das Angebot an und verlebten einen abwechslungsreichen Nachmittag in der Mehrzweckhalle. Zum neuen Schuljahr wurde deshalb neben der Sportarbeitsgemeinschaft mit der Mittelschule Ruhmannsfelden auch eine SAG mit der Grundschule Gotteszell gegründet.



Neben dem sportlichen kam auch das gesellschaftliche Vereinsleben nicht zu kurz. Nach zweijähriger Corona-Pause konnte unser traditionelles Gartenfest Anfang August wieder stattfinden. Bei herrlichem Wetter fand sich die Gotteszeller Bevölkerung auf dem Gotteszeller Schulhof zu einem gemütlichen Nachmittag ein und feierte bis in die späten Abendstunden. Bei der Mitgliederversammlung im Mai wurde beschlossen einen Vereinsausflug nach Nürnberg durchzuführen. Am 17. September starteten wir bei durchwachsenem Wetter durch. Erste Station war das Reichsparteitagsgelände, gefolgt von einer informativen Stadtführung durch Nürnberg. Nach einem gemeinsamen Abendessen in einem typisch fränkischen Lokal ließen wir den Abend mit dem Besuch



Meisterlich! Die erste Damen-Mannschaft der VVG steigt in die Bezirksliga auf.

des Nürnberger Altstadtfestes ausklingen. Am Sonntag besuchten wir die Fränkische Seenplatte. Nach Besichtigung der historischen Altstadt von Weißenburg machten wir uns auf den Heimweg und kehrten noch kurz im Kloster Weltenburg ein.

Eine besondere Ehrung wurde Josef Kilger zuteil. Er erhielt das Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten Markus Söder für Verdienste im Ehrenamt. Der Preis wurde stellvertretend von Landrätin Rita Röhlrl verliehen. Nach dem Gotteszeller Jugendpreis 2003 und dem Jugendpreis des Landkreises Regen 2018 war das bereits die dritte persönliche Auszeichnung für Josef Kilger.



Neuaufstellung der Jugendabteilung des SV Gotteszell

Jugendleiter des SV Gotteszell Mark Szilaghy und Andreas Kräwer

In der diesjährigen Generalversammlung des SV Gotteszell (Sparte Fußball) kam es zu einer Umstrukturierung im Jugendbereich. Der sportliche Leiter Franz Xaver Graßl stellte mit den beiden langjährigen Vereinsmitgliedern Andreas Kräwer und Mark-Thomas Szilaghy die neue Jugendabteilung vor.

Der Fokus der Jugendleiter liegt in der Aktivierung neuer Mitglieder für die zuletzt stark zurückgegangenen Spielerzahlen im Jugendbereich. Georg Kandler (G-Junioren) und Helmut Kilger (F-Junioren) konnten zeitnah als Trainer gewonnen werden.

Nach konstruktiven Gesprächen über einen langfristigen Aufbau des Jugendbereichs mit der Jugendabteilung des Nachbarvereins SV Achslach wurde die Spielgemeinschaft SG Achslach/Gotteszell für den Jugendbereich gegründet. Beide Vereine sehen in dieser Kooperation großes Potential für die Zukunft. Die Möglichkeit, sich mit anderen Vereinen messen zu können und den Spaß am Fußball sowie das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Mannschaft für sich zu entdecken sind die Ziele der Jugendleiter.

Mark-Thomas Szilaghy über die aktuelle Situation: „Die Zusammenarbeit mit der Jugendabteilung des SV Achslach verläuft bislang sehr gut. Die F-Jugend hat bereits ihre erste Saison gespielt und auch die Jüngsten von der G-Jugend konnten einige Trainingseinheiten und Spiele absolvieren. Ab der kommenden Saison soll dann auch der



Jugendfußballtag 2023

Spielbetrieb der E-Jugend aufgenommen werden. Außerdem ergibt sich durch die vom DFB und BFV neu eingeführte Spielform – dem Minifußball oder auch Funinio – eine neue, interessante Spielvariation, die wir ab 2023 auch gerne umsetzen möchten. Wir alle freuen uns sehr auf die kommenden Aufgaben.“

Außerdem möchte sich die neue Jugendabteilung für das Engagement weiterer Helfer wie den Eltern, die die Spieler zu den Trainings-/Spieleinheiten bringen und das Personal, das den Verkauf bei den Spielen meistert oder das Waschen der Trikots übernimmt, bedanken. Ein weiterer Dank gilt all jenen, die den Verein beim diesjährigen Kuchenverkauf am Sportlerfest des SV Gotteszell mit Kuchen oder einer Spende unterstützt haben.

Eine erfolgreiche Zukunft wünschen die Jugendleiter des SV Gotteszell Mark Szilaghy und Andreas Kräwer

SV ehrt treue Mitglieder

Aus der Mitgliederversammlung des Sportvereins Gotteszell

Gotteszell. Neben den turnusgemäß anstehenden Neuwahlen sind in der Jahreshauptversammlung des Sportvereins Gotteszell im Gasthaus Kilger auch Ehrungen im Mittelpunkt gestanden. Diese mussten nachgeholt werden, nachdem die Mitgliederversammlung 2021 pandemiebedingt nicht durchgeführt werden konnte.

Nachdem Vorsitzender Reinhard Ernst die anwesenden Vereinsmitglieder sowie Gotteszells Bürgermeister Georg Fleischmann und dessen Stellvertreter Josef Saller begrüßt und der bisherigen Vorstanderschaft sowie allen Mitgliedern, die sich für den Verein engagieren, gedankt hatte, folgten die Berichte des Kassiers, des Schriftführers sowie der Abteilungsleiter.

Günther Bielmeier berichtete in seiner Funktion als Vereinskassier, dass man bis auf die Mitgliedsbeiträge und Spenden keine Einnahmen zu verzeichnen hatte, weil wegen der Pandemie keine Veranstaltungen durchgeführt werden konnten. Die letzte Veranstaltung, die der SV Gotteszell organisieren konnte, war der Rosenmontagsball 2020 kurz vor dem ersten Lockdown. Nichtsdestotrotz stehe der Verein auf gesunden finanziellen Beinen. Schriftführer Alfons Obermeier zeigte auf, dass der SV im Vergleich zu Vor-Corona-Zeiten einen leichten Mitgliederschwund zu verzeichnen habe. Man habe aber weiterhin die drei Sparten Fußball, Tischtennis sowie Turnen und Aerobic.

Es folgte eine Gedenkminute für alle verstorbenen Vereinsmitglieder, insbesondere für den in den vergangenen beiden Jahren verstorbenen ehemaligen 1. Vorstand Franz Roth und für den ehemaligen 2. Vorsitzenden Erich Ernst.

Corona bestimmte das Geschehen in der Sparte Fußball. Die Saison 2019/2021 hatte „relativ wenig Relevanz und Aussagekraft“. In der laufenden Saison 2021/2022 steht die 1. Herrenmannschaft in der Kreisklas-



Vergelt's Gott für eure Treue zum SV: Die geehrten Gründungsmitglieder sowie die Mitglieder, die seit 50 Jahren im Verein sind, mit Bürgermeister Georg Fleischmann (rechts) und SV-Vorsitzendem Reinhard Ernst (Vierter von rechts): Eberhard Dorner (von links), Gerhard Weinberger, Josef Broniek, Erwin Kilger, Herbert Greil, Michael Kopp und Alois Kilger. Auf dem Bild fehlen die Gründungsmitglieder Helmut Brem, Helmut Hartl, Walter Weiß.

– Foto: Obermeier

se Regen aktuell auf einem soliden 6. Tabellenplatz. Erfreulich war die Entwicklung der 2. Mannschaft. Hier konnten etliche junge Spieler reaktiviert werden beziehungsweise in den Seniorenbereich integriert werden. Nachdem man in der Hinrunde noch Lehrgeld zahlen musste, konnte das Team nach viel Trainingseinsatz die ersten Punkte einfahren. Außer einer G-Jugend, die nicht am regulären Spielbetrieb teilnimmt, konnte man im letzten Jahr keine Jugendmannschaft stellen.

Doch glücklicherweise wurde nun der lang vakante Posten des Jugendleiters mit Mark Szilagy und Andreas Kräwer wieder besetzt. Die SV-Verantwortlichen hoffen, in der kommenden Saison wieder Jugendmannschaften im regulären Spielbetrieb anmelden zu können.

Im Bereich Tischtennis musste man nach zuletzt sehr erfolgreichen Jahren wieder etwas kleinere Brötchen backen. Aktuell hat man zwei Mannschaften im Spielbetrieb: Die 1. Mannschaft steht aktuell auf dem vorletzten Tabellenplatz der Bezirksliga, Gruppe 2 Ost; die 2. Mannschaft in der Bezirksklasse A Gruppe Bayerwald auf dem 8. Tabellenplatz.

Thema in der Generalversammlung war auch die Hallensanierung, die länger dauerte als gedacht und sich auf alle

Sparten des SV Gotteszell massiv auswirkte. Die Sparte Tischtennis hat in Geiersthal Räumlichkeiten gefunden, in denen temporär der Spielbetrieb stattfindet. Die Damenturnerinnen sind ins Pfarrheim ausgewichen, um die Turnstunden abhalten zu können.

Seit Anfang Mai stehen nun zumindest die sanitären Einrichtungen der Mehrzweckhalle wieder zur Verfügung, so dass die Fußballer ihre Heimspiele wieder in Gotteszell durchführen können. Zuletzt wurden diese beim Spielgemeinschaftspartner Teisnach ausgetragen.

Die Kassenprüfer Reinhard Egginger und Franz Tremel bestätigten den Mitgliedern, dass die Kasse korrekt geführt werde, woraufhin die Versammlung der Vorstandschaft Entlastung gewährte. Die nachfolgenden Neuwahlen gingen zügig vonstatten, da sich die gesamte bisherige Vorstandschaft wieder zur Wahl stellte (Ergebnisse siehe unten).

In seinem Grußwort bedankte sich Bürgermeister Georg Fleischmann im Namen der Gemeinde für die geleistete Arbeit des Vereins um Vorsitzenden Reinhard Ernst, der nicht nur den Verein als Vorstand repräsentiere, sondern auch sonst das Herz des Vereins sei. Fleischmann ging auch noch auf die Renovierung der Mehr-

zweckhalle ein und erläuterte die Gründe für die entstandenen Verzögerungen.

Statt beim Gründungsfest, das wegen der Pandemie abgesagt worden war, sind die SV-Gründungsmitglieder Eberhard Dorner, Gerhard Weinberger, Herbert Greil, Michael Kopp, Alois Kilger, Helmut Brem, Helmut Hartl und Walter Weiß nun in der Versammlung ausgezeichnet worden. Ebenfalls eine Ehrung erhielten Josef Broniek und Erwin Kilger, die beide seit 50 Jahren Mitglied sind.

Mit dem Hinweis, dass von Freitag, 10. Juni, bis Sonntag, 12. Juni, wieder das Sport- und Sommerfest stattfindet, bei dem die tatkräftige Unterstützung der Mitglieder von Nöten sei, schloss Reinhard Ernst die Versammlung.

– vbb

WAHLERGEBNISSE

1. **Vorsitzender:** Reinhard Ernst;
2. **Vorsitzender:** Josef Ebner;
1. **Kassier:** Günther Bielmeier;
1. **Schriftführer:** Alfons Obermeier;
2. **Kassier:** Josef Broniek;
2. **Schriftführer:** Walter Kilger;
- Vereinsausschuss:** Maria Altmann, Achim Zahlauer, Franz Grassl, Richard Ellmann, Alexander Sadofski, Manuel Achatz, Timo Straßer, Andreas Kräwer, Patrick Fischer und Johannes Meindl.



Neue Vorstandschaft gesucht – Asphaltbahn saniert

Gotteszeller Eisschützen, Hans Altmann

Bedingt durch die zweijährige Zwangspause wegen der Corona-Krise ist es um die Eisschützen des EC Eintracht Gotteszell ziemlich ruhig geworden. Zwei Jahre lang war kein Trainings- und Wettkampfbetrieb möglich. Auch die gewohnten Vereinsfeste fielen der Pandemie zum Opfer. Insbesondere die Jubiläumsveranstaltung zum 60-jährigen Vereinsbestehen konnte nicht wie geplant stattfinden. Dieses Jahr endlich, nach Aufhebung der gesetzlichen Beschränkungen, konnte auf dem Gießhübl das traditionelle Gartenfest über die Bühne gehen, welches auch sehr gut besucht war. Als nächster Termin steht die Durchführung der Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen auf dem Plan. Termin ist der 10.11.2022 im Gasthaus Klosterkeller in Gotteszell. Am 16.12.2022 findet im selben Lokal die diesjährige Weihnachtsfeier statt.

In sportlicher Hinsicht ist zu vermelden, dass eine Mannschaft an der Meisterschaft der Kreisoberliga des Kreises 100 Bayerwald am 3.9.2022 auf den Pflasterbahnen in Viechtach an den Start ging. Dabei sicherten sich Alois Schnelldorfer, Günther Bednarz, Michael Greil und Josef Hinkofer den zweiten Platz, so dass die Gotteszeller im nächsten Jahr in der Bezirksklasse Nord um Punkte und Noten kämpfen werden.

Zum Saisonabschluss mit Vereinsmeisterschaft traf man sich am 10.9.2022 auf den Asphaltbahnen beim Schulhaus. Dabei schwangen insgesamt drei Moarschaften zu je 3 Spielern die Stöcke. Vereinsmeister wurde die Mannschaft Schnelldorfer Alois, Hinkofer Florian und Biller August, gefolgt von dem Team Hinkofer Josef, Hartl Josef,



Die neu sanierte Asphaltbahn

Biller Franz, auf dem dritten Platz landeten Altmann Hans, Kilger Helmut und Meindl Josef, den vierten Platz belegten Maurer Johannes, Krönauer Rudi (Hinkofer Sepp) und Biller Sophie. Der Wettbewerb war zugleich der Auftaktwettkampf auf den frisch sanierten Bahnen. Die Sanierung der Bahnen wurde diesen Sommer durchgeführt. Ein herzliches Dankeschön geht hierbei an die Raiffeisenbank Deggendorf-Plattling eG, Zweigstelle Gotteszell für die großzügige finanzielle Unterstützung.

20 Jahre Unterstützung für „Münchens Große Liebe“

Löwenstammtisch Gotteszell e. V., Josef Brunner

Es begann am 27. April 2002 im Gasthaus Bednarz am Kalvarienberg. An diesem Samstag gründeten sechs Anhänger des TSV München von 1860 einen Fanclub mit dem Namen „Löwenstammtisch Gotteszell“. Der 17. Mai des Jahres 1860 ist allgemein als Gründungsdatum des „Turn- und Sportverein München von 1860“ bekannt. Weniger bekannt ist das Datum der ersten Vereinsgründung am 15. Juli des Revolutionsjahrs 1848. In Giesing gründeten 66 Personen den „Münchner Turnverein“. Nach dem Scheitern der Revolution wurde auch der „Münchner Turnverein“ wegen sogenannter republikanischer Umtriebe zwei Jahre später wieder verboten. Trotzdem trafen sich einige Turner danach weiterhin und gründeten an jenem 17. Mai 1860 den „Verein zur körperlichen Ausbildung“, ab 1862 wieder „Münchner Turnverein“, ab 1866 „Turnverein München“, ab 1889 „Turnverein München von 1860“ und seit 1919 „Turn- und Sportverein München von 1860“. Bis 1910 entwickelte sich der Verein zum größten und erfolgreichsten Münchner Turnverein.

Seit 1911 ist der Löwe das offizielle Vereinswappen. Die Vereinsfarben sind Grün-Gold, die Farben der Fußball-Abteilung sind Weiß-Blau.

Die Fußball-Abteilung wurde am 25. April 1899 gegründet und bestritt drei Jahre später erstmals ein öffentliches Spiel gegen den 1. Münchner FC von 1896. Am 14. Juni 1931 standen die Münchner Löwen im Müngersdorfer Stadion Köln gegen Hertha BSC Berlin im Finale der Deutschen Meisterschaft. Auf nationaler Ebene konnte 1942 mit dem Gewinn des Deutschen Vereinspokals der erste große Erfolg gefeiert werden. Bei der



20 Jahre Unterstützung für „Münchens Große Liebe“

Löwenstammtisch Gotteszell e. V., Josef Brunner



Einführung der Bundesliga im Jahr 1963 war „Sechzig“ mit dabei, wurde 1964 zum zweiten Mal DFB-Pokalsieger, erreichte 1965 das Finale des Europapokals der Pokalsieger und wurde 1966 Deutscher Meister. Seitdem hat der TSV 1860 München im Fußball viele turbulente und mitunter wirtschaftlich magere Jahre erlebt. Aktuell spielt die 1. Mannschaft in der 3. Liga mit einer sehr guten sportlichen Perspektive für die kommenden Jahre. Ihre Verbundenheit zu 1860 haben vor zwanzig Jahren Martin Oswald, Roland Feilner (+ 2009), Thomas Bielmeier, Thomas Völkl, Maximilian Trellinger und Erwin Ernst zusammen mit dem Vereinswirt Günther Bednarz (+ 2008) durch die Gründung des Vereins „Löwenstammtisch Gotteszell“ manifestiert. Der registrierte Fanclub ist beim Amtsgericht Deggendorf im Vereinsregister eingetragen und hat aktuell 205 Mitglieder (Stand 23.10.2022) in Deutschland und Österreich. Zur Verwirklichung des Vereinszwecks organisiert der Fanclub Fahrten zu den Spielen des TSV 1860 München, führt eigene Veranstaltungen durch und beteiligt sich aktiv an Aktionen anderer Veranstalter. Der Löwenstammtisch nimmt mit einer Mannschaft an Fußballturnieren teil.

Übrigens:

1866 haben Mitglieder des TSV 1860 München eine Freiwillige Feuerwehr gegründet.



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl



*Die Seniorenbeauftragte
der Gemeinde Gotteszell
Helma Hiebl*

Frühjahrsputz am Weihmannsrieder Dorfplatz

Nach getaner Arbeit entsorgte auf Wunsch von Helma Hiebl der Bauhof am Weihmannsrieder Dorfplatz einen ordentlichen Haufen Grüngutabfälle.

Die Anwohnerinnen Albers Maria, Skorupa Anita und Hiebl Helma brachten den Dorfmitelpunkt wieder auf Vordermann. Mit vereinten Kräften wurde geschnitten, gerupft und gekehrt. Das Ergebnis war nicht zu übersehen. So sauber war der Dorfplatz lange nicht mehr. Der Blumenkübel wurde nach der Frostperiode noch bepflanzt.



An lauen Sommerabenden trafen sich die Dorfbewohner wieder am Platzerl.

Erster Seniorentreff im März

Zur ersten Zusammenkunft in diesem Jahr hatte die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl die „Gotteszeller Spätlese“ in den Landgasthof Hacker am Bahnhof in Gotteszell eingeladen. Trotz einiger krankheitsbedingter Absagen war nach der langen Winterpause diese sehr gut besucht. Helma Hiebl freute sich, dass sie außer den Seniorinnen und Senioren auch Bürgermeister Georg Fleischmann begrüßen konnte. Die Seniorenbeauftragte hatte an diesem Nachmittag alle Geburtstagsjubilare ab dem 80. Geburtstag, und weiter im Fünf-Jahres-Schritt, persönlich



zum kostenlosen Kaffeeratsch eingeladen. Helma Hiebl informierte über eine großzügige Spende der Raiffeisenbank Gotteszell und nannte gleich einen Verwendungszweck. „Diese Spende könnten wir für einen Nachmittagsausflug zum Arbersee nutzen oder für ein kleines Gartenfest“.



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl

In der Karwoche werden Palmbuschen gebunden und jeweils vor den Gottesdiensten zugunsten der Seniorenarbeit verkauft. Ihr Dank ging dann noch an den Behindertenbeauftragten Walter Kilger, der die „Gotteszeller Spätlese“ mit einem Leitfaden „Leistungen bei Pflegegraden“ versorgte.

Spannend lauschten danach alle der Erzählung „Der rote Bua“ von Max Peinkofer, die wie immer, gekonnt von Helga Kandler vortragen wurde und dabei für deftigen Humor sorgte. Alle haben diesen wunderschönen unterhaltsamen Nachmittag in vollen Zügen genossen. In der Vorschau auf das nächste Treffen meinte die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl, es sollte nun endlich mit der seit letztem Jahr geplanten Fotoschau klappen, die wegen Corona immer wieder verschoben werden musste.

Fotoschau „Alt-Gotteszell“

Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl konnte zur Fotoschau „Alt-Gotteszell“ im Gasthaus Klosterkeller ein fast volles Haus begrüßen. Bürgermeister Georg Fleischmann ließ sich wegen einer Parallelveranstaltung entschuldigen, aber der zweite Bürgermeister Sepp Saller hatte schon die Leinwand und Zubehör organisiert, um den Gotteszellern die alten Fotos von Fritz Schosser zu zeigen. Diese wurden freundlicherweise vom „Freundeskreis Kloster Gotteszell“ zur Verfügung gestellt. Als Sepp Saller die Fotos zeigte, wurde oft gerätselt, wo dieses oder jenes Haus stand oder welche Personen bei den kirchlichen und weltlichen Festen wie Fronleichnamsprozession, Flurumgang, Karfreitagsratschn oder Fahnenweihe zu sehen waren. Auch von dem Bahnunfall im Juli 1927 gab es Interessantes zu erfahren. Es



war eine kurzweilige Vorführung, die auch danach noch für viel Gesprächsstoff sorgte.

Zur Freude aller konnte Helma Hiebl verkünden, dass der Kaffee und der vom Team gebackene Kuchen kostenlos sind. Das war möglich geworden aus dem erfolgreichen Verkauf der Palmbuschen, dessen Erlös für die Seniorenarbeit war. Für Geburtstagsjubilare ist beim Besuch der Seniorenveranstaltungen Kaffee und Kuchen immer frei, erinnerte Helma Hiebl und ergänzte, den heute verhinderten Senioren werde noch Kuchen nach Haus gebracht.

Eine Kurzinfo gab es noch über den Kursbesuch „Hilfe im Alltag“ in der VHS. Umfassend hierüber berichtete Helma Hiebl beim nächsten Treffen im Cafe Mariandl in Kleinried am 20. Mai 2022. Dankbar aufgenommen wurde auch der Hinweis von Helma Hiebl zum Pfarrausflug, am 10. Mai 2022.

Cafe Mariandltreff

Zum jüngsten Treffen der „Gotteszeller Spätlese“ im Cafe Mariandl in Kleinried begrüßte die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl auch Bürgermeister Georg Fleischmann (linkes Bild vorne re.) sowie Gemeinderat und stellvertretenden Seniorenbeauftragten Herbert Gruber (2.v.li.), die mit ihnen bei bestem Wetter und

leckeren Gaumenfreuden den Nachmittag genießen durften.

Im Vordergrund stand bei diesem Treffen „Hilfe im Alltag“, damit hilfsbedürftige Personen so lange wie möglich in der eigenen Wohnung bleiben können. Helma Hiebl hob hervor: „Mein wichtigstes Anliegen ist daher, ehrenamtlich tätige Einzelpersonen zu finden, die für die Menschen daheim Unterstützung im Alltag leisten möchten“.

Betroffenen stehe ab Pflegegrad 1 der Entlastungsbetrag in Höhe von 125,- Euro pro Monat zur Verfügung, die für Unterstützungsangebote von ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen eingesetzt werden können. Diese Personen müssten vorher an einer kostenfreien Schulung teilnehmen, die man an einem Tag bei der vhs in Regen machen kann. Interessierte Personen können bei Helma Hiebl Tel. 09929-1327 oder bei der Kreis- Seniorenbeauftragte Christine Kreuzer 09922-9024 anrufen.

Passend zum mit Spannung erwarteten 9-Euro Ticket, brachte Bürgermeister Georg Fleischmann die aktuellen Rufbus-Flyer mit. Er informierte zudem über laufende und geplante Maßnahmen in der Gemeinde. Zu den Maßnahmen gehören ein zusätzliches Klassenzimmer im Schulgebäude und Teilerneuerung der Wasserversorgung. Themen waren auch die Stromversorgung der Kirchenheizung, Baubeginn und Straße im neuen Baugebiet, das Obere Schulhaus und die Renovierungsendphasen der Mehrzweckhalle und der Kneippanlage. Der Bürgermeister beantwortete gerne anstehende Fragen der Seniorinnen und Senioren. Zur Freude aller, gibt es heuer wieder ein Sport- und Sommerfest mit einem Seniorennachmittag, der von der



Gemeinde bezuschusst und schriftlich eingeladen wird.

Viel Gelächter gab es beim Dialekt-Quiz, das Helga Kandler vorbereitet hatte. Die Siegerin wurde mit einer „Gotteszeller Tasse“, gestaltet und gespendet von Claudia Ratzka, belohnt. Eine Liste mit Vorschlägen, was die nächsten Monate gewünscht wird, machte die Runde. Im September geht es mit Privatautos in Fahrgemeinschaften zum kleinen Arbersee. Bei genügend Anmeldungen ist auch die Fahrt mit dem Bus möglich. Ein Ausflug nach Schön mit kurzer Wanderung und Einkehr sowie eine Bahnfahrt nach Ludwigsthal mit Besuch der neu renovierten Kirche und dem „Haus zur Wildnis“ sowie eine Waldbahnfahrt nach Bodenmais, stehen noch auf dem Programm.

Helma Hiebl bedankte bei allen für die tatkräftige Unterstützung. Annerl Schedlbauer lud zum schönen Abschluss des Nachmittags zu einer kurzen Maiandacht in die Zachenberger Dorfkapelle ein. Die Erlaubnis von Herrn Ernst, der den Schlüssel für die Kapelle verwaltet, hatte sie vorher eingeholt. Für einige Seniorinnen war das die erste Maiandacht in diesem Jahr. Sie bedankten sich begeistert bei Annerl Schedlbauer, die auch für die schöne Gestaltung gesorgt hatte.



Die Seniorenbeauftragte informiert

Helma Hiebl

Gotteszeller Spätlese traf sich in der Kneippanlage

Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl und ihr Stellvertreter Herbert Gruber hatten an der Kneippanlage in Gießhübl das Treffen der „Gotteszeller Spätlese“ vorbereitet. Der Hitze zum Trotz, schaffte es Herbert Gruber die Sitzgelegenheiten so zu platzieren, dass die Bäume ausreichend Schatten spendeten, um den Nachmittag in idyllischer Lage am Bächlein genießen zu können. Zur Freude der Anwesenden gesellten sich Bürgermeister Georg Fleischmann und Gemeindefe-rentin Michaela Probst zu den „Spätlesen“. Bei gekühlter Bauernmilch, zum Kaffee einen leckeren Hefezopf sowie gekühlten Getränken genossen alle die angenehme Brise am Bächlein.

Wer Lust verspürte, drehte ein paar Runden im Kneippbecken. Dazu gab es von Bürgermeister Fleischmann aktuelle Informationen über die sehr gelungene, aber noch nicht vollendete behindertenfreundliche Instandsetzung der Anlage. Jungmusikant Johannes Stern gab sein Bestes auf der Steirischen. Alle freuten sich wieder einmal bekannte Lieder mitsingen zu dürfen. Das Treffen an diesem reizvollen Ort, war ein wunderschönes Erlebnis für alle Beteiligten. Es wurde der Wunsch geäußert, das kleine Paradies öfter zu nutzen. Den 15. August 2022 vor Augen, war Helma Hiebl mit ihrer „Spätlese“ bereits auf der Suche nach Getreide, Kräuter und Blumen, um zu Mariä Himmelfahrt schöne Kräuterbüschel binden zu können. Da Blumen in den Gärten sehr rar geworden sind und die Straßenränder leider gemäht wurden, waren die Mitglieder für Blumen- und Kräuterspenden sehr dankbar.



An dieser Stelle noch ein „herzliches Vergelt's Gott“ allen Kräuter-, Blumen- und Getreidespender.

Gotteszeller Spätlese am Kleinen Arbersee

Schnell waren bei der Seniorenbeauftragten Helma Hiebl die Plätze reserviert für den Ausflug zum kleinen Arbersee. Am vergangenen Dienstag startete der voll besetzte Bus Richtung Lohberg. Zu den Ausflüglern gehörte auch Bürgermeister Georg Fleischmann mit seiner Gattin Gaby, worüber sich die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl und ihr Stellvertreter Herbert Gruber mit den Seniorinnen und Senioren der „Gotteszeller Spätlese“ besonders freuten.

Sehr gut kam an, als die Seniorenbeauftragte verkündete, dass die Fahrkosten für den Bus von der Spende der Raiffeisenbank finanziert werden. Die Kosten für die Arberseebahn seien aus der Arbeitskasse der Seniorinnen und Senioren gedeckt aus dem Erlös vom Palm-buschen- und Kräuterbuschenverkauf. Helma Hiebl dankte allen, die Material gespendet hatten und mit ihrem Arbeitseinsatz dazu beitrugen, dass die Senioren eigenes Geld zur Verfügung haben. Ihr Dank galt aber auch allen Käufern dieser Büschel.



Inzwischen hatten die Ausflügler ihr Ziel Lohberg erreicht. Dort ließ man sich im „Lux & Fux“ das Mittagessen schmecken und anschließend mit der Arberseebahn zum Kleinen Arbersee kutschieren. Die flotten Senioren umrundeten den See, während sich die weniger Gehfreudigen alsbald im Biergarten einfanden. Sie wurden zum Glück noch bedient, während die später Eintreffenden, wegen eines inzwischen eingetretenen Wasserschadens im Gasthaus, nichts mehr bekamen. Diesem Schicksal trotzend, ließ man sich die gute Laune nicht verderben und stillte Durst und Hunger wieder im „Lux & Fux“, bevor man sich bestens gelaunt wieder auf den Heimweg machte. Dabei lieferten die von den Klosterfreunden angebotenen Vogelsangheftchen viel Gesprächsstoff, da gerade diese Altersgruppe noch viel Erinnerung und Bezug zum Vogelsang, dem Schwarzenberg und der Hochweid, der ehemaligen Zitzelsberger Alm, hat. Glückliche und sehr

zufriedene kamen die Gotteszeller auch dank der guten Busfahrerin wieder daheim an. Die Seniorenbeauftragte Helma Hiebl wies darauf hin, dass das nächste Treffen der „Gotteszeller Spätlese“ am Freitag, den 16. September 2022 im Clubhaus der Gotteszeller Motorradfreunde in Gotteszell-Bahnhof geplant ist. Näheres wird zeitnah im Viechtacher Bayerwald-Boten bekannt gegeben.



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger



*Der Behindertenbeauftragte
der Gemeinde Gotteszell
Walter Kilger*

Kleiner Vorsorge-Leitfaden für Pflegegrad-Beurteilung

Telefonische oder schriftliche Auftragserteilung der Krankenkasse, für die Beauftragung des Medizinischen Dienst (MD) zur Pflegegradbeurteilung.

Bei den Pflegegraden 2 – 5 ändert sich nur die Höhe des Pflegegeldes, alle anderen Leistungen bleiben gleich.

- Pflegegrad 3 545 Euro.
- Pflegegrad 4 728 Euro.
- Pflegegrad 5 901 Euro.

Leistungen bei Pflegegraden

Pflegegrad 1				
Entlastungsbetrag	125,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Pflegehilfsmittel	Bis 40,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Hausnotruf	23,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Umbaumaßnahmen (Wohnumfeldverbessernde Maßnahme)	4.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Pflegekasse

Pflegegrad 2				
Pflegegeld	316,-€	Geldleistung	Monatlich	Pflegekasse
Entlastungsbetrag	125,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Pflegehilfsmittel	Bis 40,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Verhinderungspflege	2.418,-€	Geldleistung	Jährlich	Pflegekasse
Hausnotruf	23,-€	Sachleistung	Monatlich	Pflegekasse
Umbaumaßnahmen (Wohnumfeldverbessernde Maßnahme)	4.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Pflegekasse
Förderung von barrierefreiem Wohnen (Nettoeinkommen darf bei verheirateten 34.500,-€ nicht übersteigen)	10.000,-€	Sachleistung	Einmalig	Staat (Wohnungsbau- förderung über Landratsamt)

Zusätzlich kann von Pflegegrad 2 – 5 ein Landespflegegeld in Höhe von 1000,-€ beantragt werden. Das Landespflegegeld erhalten Pflegebedürftige mit Pflegegrad 2 und höher. Sie müssen zum Zeitpunkt der Antragstellung ihren Hauptwohnsitz in Bayern haben. Das Landespflegegeld wird unabhängig davon gezahlt, ob der Pflegebedürftige in einem Pflegeheim untergebracht ist oder zuhause lebt und versorgt wird.

Näheres unter: www.freistaat.bayern

Unbedingt ratsam für jede Person ab 18 Jahren sowie Ehepaaren untereinander!

- Vorsorgevollmacht
- Betreuungsverfügung
- Patientenverfügung
- Bank-Vollmacht über den Tod hinaus, bei der Hausbank ausstellen lassen. (Ansonsten fallen Gebühren beim Nachlassgericht an.)
- Bei Haus- und Grundstücksvererbung immer den Notar hinzuziehen

Das Recht auf Auszeit

So wird Verhinderungspflege beantragt

Auch pflegende Angehörige müssen sich mal erholen. Über die Verhinderungspflege können Sie sich für mehrere Stunden und Tage zu Hause vertreten lassen.

Verhinderungspflege ist für geplante Auszeiten vorgesehen, beispielsweise für eine Reha oder einen Urlaub, aber auch stundenweise etwa für einen Arzt- oder Friseurbesuch. Im Gegensatz zur Kurzzeitpflege findet die Verhinderungspflege zu Hause statt. Sie wird bei der Pflegekasse der oder

des Pflegebedürftigen beantragt. Viele Pflegekassen stellen auf ihrer Webseite ein Antragsformular zum Herunterladen bereit. Wer keinen Computer hat, kann sich das Dokument auch zusenden lassen. Zu den Informationen, die für die Antragstellung benötigt werden, zählen unter anderem die Pflegeversicherungsnummer, die Dauer der Pflegebedürftigkeit, Verhinderungsgrund und Verhinderungszeitraum sowie eventuell die Angaben zur Person, die während der eigenen Abwesenheit die Pflege hauptsächlich übernimmt. Der Antrag sollte möglichst frühzeitig eingereicht werden.

Für die Abrechnung stellt der Pflegedienst oder die Ersatzpflegeperson eine Rechnung aus. Diese wird zusammen mit einem ausgefüllten Abrechnungsbogen bei der Pflegekasse eingereicht. Ratsam ist es, sich von allen Dokumenten eine Kopie zu erstellen. Anspruch auf stundenweise Verhinderungspflege haben alle Pflegebedürftigen ab Pflegegrad 2, die Pflegegeld oder Kombinationsleistungen beziehen. Pro Kalenderjahr zahlt die Pflegekasse bis zu 1612 Euro. Wird keine Kurzzeitpflege in Anspruch genommen, können weitere 806 Euro für die Verhinderungspflege verwendet werden. Wird der Betrag nicht genutzt, verfällt er zum Jahresende.

Hilfe für ehrenamtliche Einzeltätige zur Abrechnung mit den Pflegekassen

Ansprechpartnerin für (Schulung) Kursanmeldung: Seniorenbeauftragte des Landkreises Regen

Frau Kreuzer Christine, Tel. 09922 9024

Seit dem 1.1.2021 können Menschen ab Pflegegrad 1, die zu Hause leben, auch die



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger

Kosten für Angebote zur Unterstützung im Alltag, die durch ehrenamtlich tätige Einzelpersonen erbracht werden, mit der Pflegeversicherung abrechnen.

Aufgabenbereich

Auch Einzelpersonen können Menschen mit Pflegebedürftigkeit und ihre pflegenden An- und Zugehörigen insbesondere durch haushaltsnahe Dienstleistungen (z. B. Reinigungsarbeiten, Wäschepflege, Einkaufen, Mahlzeitenzubereitung) oder in der Alltagsbegleitung (z. B. gemeinsames Kochen, Einkaufen, Arzt- und Behördengänge) unterstützen und dafür den Entlastungsbetrag in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat erhalten.

Voraussetzungen

Unter folgenden Voraussetzungen können ehrenamtlich tätige Einzelpersonen Tätigkeiten zur Entlastung und Unterstützung von Personen mit Pflegegrad und deren An- und Zugehörigen erbringen:

- Die Einzelperson muss mind. 16 Jahre alt sein – bei Minderjährigkeit muss eine Genehmigung der Sorgeberechtigten vorliegen.
- Sie darf weder verwandt noch verwandt bis zum 2. Grad* mit der Person sein, die sie unterstützt – somit kommen z.B. Bekannte, Freunde oder Verwandte ab dem 3. Verwandtschaftsgrad (z.B. Nefte/Nichte) in Betracht.
- Die Einzelperson lebt nicht in häuslicher Gemeinschaft mit der Person, die sie unterstützt.
- Die Einzelperson darf nicht mehr als 3 Menschen mit Pflegegrad pro Monat unterstützen.

- Die Aufwandsentschädigung der Einzelperson für die geleistete Unterstützung liegt deutlich unter dem für die jeweilige Tätigkeit maßgeblichen Mindestlohn.
- Die Einzelperson hat einen ausreichenden Versicherungsschutz.
- Die Einzelperson muss sich zwingend in der Fachstelle für Demenz und Pflege des Regierungsbezirks registrieren, in der sie Hilfe leistet.
- Sie muss, wenn sie keine Fachkraft** ist, eine kostenfreie Schulung (8 Unterrichtseinheiten)*** in einer Fachstelle für Demenz und Pflege in Bayern absolvieren.
- Die Einzelperson und die Person mit Pflegebedarf kommunizieren in einer gemeinsamen Sprache.

Wofür wird eine Registrierung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson benötigt?

- Die ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen müssen sich zwingend in der Fachstelle für Demenz und Pflege des Regierungsbezirks registrieren (schriftlich oder online), in dem sie unterstützen möchten. Ohne vorherige Registrierung kann nicht mit den Pflegekasernen über den Entlastungsbetrag abgerechnet werden.

Wie funktioniert die Registrierung der ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen?

- Für die Registrierung ist die regionale Fachstelle des Regierungsbezirks, in der die Unterstützung geleistet wird, zuständig. Eine Registrierung ist jederzeit, entweder online auf der Homepage der regionalen Fachstelle (Registrierungsformular) oder vor Ort bei der regionalen Fachstelle des zuständigen Regierungsbezirks möglich. Die

Einzelperson wird für drei Jahre registriert, danach ist eine erneute aktive eigenständige Registrierung durch die Einzelperson erforderlich. Die Registrierung ist auf Wunsch der Einzelperson zu jeder Zeit löschtbar.

Wie funktioniert die Abrechnung über den Entlastungsbetrag?

- Die ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen benötigen, um mit den Pflegekassen über den Entlastungsbetrag abrechnen zu können, ein sogenanntes Institutionskennzeichen (IK). Dieses kann kostenfrei bei der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen beantragt werden. Die Einzelperson erstellt die Abrechnung monatsweise jeweils zum Monatsersten des Folgemonats. Dabei kann die Rechnung entweder direkt mit der/dem Leistungsempfängerin/-empfänger beglichen werden, die/der diese dann im Anschluss mit den Pflegekassen abrechnet, oder über eine Abtretungserklärung direkt mit den Pflegekassen durch die ehrenamtlich tätige Einzelperson selbst. Ein Abrechnungsformular wird Ihnen nach erfolgreicher Registrierung mit der Registrierungsbestätigung zugesandt.

Wozu benötigen die Einzelpersonen ein Institutionskennzeichen (IK-Nummer)?

- Alle ehrenamtlich tätigen Einzelpersonen müssen bei der ARGE·IK - Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen ein kostenfreies Institutionskennzeichen (IK-Nummer) beantragen. Das Institutionskennzeichen ist ein eindeutiges Merkmal zur Abrechnung mit den Trägern der Sozialversicherung und eine zwingende Voraussetzung dazu (unabhängig davon, ob in Abtretungserklärung

abgerechnet wird oder nicht). Die Weitergabe der IK-Nummer der Einzelpersonen an die regionalen Fachstellen stellt die Voraussetzung für die spätere Abrechnung bei den Kassen dar. Die IK-Nummer muss auf jeder Rechnungsstellung vermerkt werden. Weitere Informationen zum Institutionskennzeichen finden Sie auf der Internetseite der Arbeitsgemeinschaft Institutionskennzeichen (ARGE IK).

Schulung der ehrenamtlich tätigen Einzelperson

- Für die Registrierung und Abrechnung ist eine Schulung von 8 Unterrichtseinheiten notwendig, die von den regionalen Fachstellen für Demenz und Pflege kostenfrei angeboten und durchgeführt wird. Diese Schulung ist nicht erforderlich, wenn Sie als Fachkraft gelten oder bereits an einer Schulung nach § 45a SGB XI im Umfang von 40 UE teilgenommen haben. Informationen zur Schulung erhalten Sie von der regionalen Fachstelle Ihres Regierungsbezirks.

Entgeltpunkte für pflegende Altersrentner

VdK empfiehlt Flexirente und plant Musterstreitverfahren

Wer bereits die volle Altersrente bezieht, wird bei der Pflege eines Familienangehörigen benachteiligt. Für die Pflege erhält man keine zusätzlichen Entgeltpunkte, die die Rente erhöhen. Die gibt es nur, wenn man noch nicht in Rente ist oder eine Flexirente bezieht.

„Jeder privat Pflegende, der in Vollrente geht, sollte die Flexirente nutzen und eine Teilrente bis zu 99,99 Prozent beantragen.“



Der Behindertenbeauftragte informiert

Walter Kilger

Die minimalen 0,01 Prozent reichen aus, um Entgeltpunkte für die Pfl egetätigkeit ab Pflegegrad 2 zu bekommen.

Das könne sich rechnen, auch wenn man vorübergehend zwei bis drei Euro weniger Rente im Monat hat. Hierzu berät der jeweilige Rentenversicherungsträger, beispielsweise die Deutsche Rentenversicherung oder Knappschaft. Dort wird auch der notwendige Antrag auf Flexirente gestellt.

Bisher lag die Teilrentengrenze bei 99 Prozent. Nun hat das Bayerische Landesozialgericht (AZ.: L 6 R 199/19 vom 14. September 2019) verkündet, dass die Rentenversicherung auch eine Teilrente von 99,99 Prozent zahlen muss. Dieses Urteil gilt aber nicht automatisch bundesweit. Lehnt ein Rentenversicherungsträger also den Antrag auf 99,99 Prozent ab, sollte man umgehend die Rechtsberatung des VdK aufsuchen.

Umbauhilfe begrenzt

Benötigt eine pflegebedürftige Person einen Treppenlift und ein barrierefreies Bad, erhält sie für beides zusammen höchstens 4.000,-€ von der Pflegeversicherung - obwohl dieser gesetzliche Höchstzuschuss „je Maßnahme“ gilt.

Hat aber der medizinische Dienst schon bei der Einstufung der Pflegebedürftigkeit beide Umbauten empfohlen, sei dies als eine Gesamtmaßnahme zu werten. Demnach gibt es auch nur einen Zuschuss, urteilte das Bayerische Landessozialgericht.

Aber

Einen zweiten erhalten Versicherte nur, wenn sich ihre Situation verschlechtert hat und sie

die Wohnung durch weitere Umbaumaßnahmen anpassen müssen, die zum Zeitpunkt des ersten Antrags nicht notwendig waren.

Lösungen für barrierefreies Wohnen Kostenlose VdK-Wohnberatung in Regen für VdK-Mitglieder und Nicht-Mitglieder

Die meisten Menschen möchten so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben. Doch wer krank wird oder einen Unfall erleidet, ist plötzlich mit Hürden in den eigenen vier Wänden konfrontiert. Wie lässt sich die Mobilität erhalten?

Für Fragen wie diese steht VdK-Wohnberaterin Franziska Geiß zur Verfügung.

Häufige Anfragen betreffen das Bad. Wenn der Einstieg in die Badewanne zur Tortur oder gar zum Sturzrisiko wird, ist ein barrierefreier Umbau sinnvoll. Hier erarbeitet Franziska Geiß gemeinsam mit den Ratsuchenden in ihrem Zuhause individuelle Lösungen. Optimal ist eine ebenerdige Dusche mit rutschfesten Fliesen. Auch Haltegriffe in der Dusche und neben der Toilette sind praktisch.

Die Kosten für die Wohnraumanpassung lassen sich fördern. Zuschüsse oder Fördermittel vergeben die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Freistaat Bayern sowie bei einem Pflegegrad die Pflegekasse.

Kontakt

VdK-Wohnberatung Arberland

Frau Franziska Geiß

Am Sand 5

94209 Regen

Tel.: 09921 97 00 127

wohnberatung.arberland@vdk.de

www.vdk.de/kv-arberland

Hilfreiche Adressen für Pflege- und Seniorenheime

Orientierung bei der Einrichtungssuche bieten die „Weisse Liste“ und der Pflegelotse des Verbands der Ersatzkassen (vdek).

www.weisse-liste-pflege.de

www.pflegelotse.de

Hilfreich ist auch die Broschüre „Das richtige Pflege- und Seniorenheim“ der BAGSO - Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen, die in einer aktualisierten Neuauflage erschienen ist. Mit der Checkliste und dem Fragenkatalog können Qualität und Leistungen verschiedener Anbieter verglichen werden.

Tel. 0228 2499930

www.bagso.de/publikationen

Der Euro-Schlüssel für Behinderten-WCs öffnet Türen auf Rastplätzen und Bahnhöfen

Der Euro-Schlüssel wird gegen einen Kostenbeitrag von 25,- € ausschließlich an Menschen ausgehändigt, die auf behindertengerechte Toiletten angewiesen sind. Der deutsche Schwerbehindertenausweis gilt als Berechtigung, wenn das Merkzeichen aG, B, H, BL oder das Merkzeichen G und der GdB ab 70 und aufwärts enthalten ist.

Bezugsberechtigt sind außerdem: schwer/außergewöhnlich Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer, Stomaträger, Blinde, Schwerbehinderte, die hilfsbedürftig sind und gegebenenfalls eine Hilfsperson brauchen, an Multipler Sklerose, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa Erkrankte und Menschen mit chronischer Blasen-/Darmerkrankung.

Der ärztliche Nachweis wird immer dann als ausreichend angesehen, wenn eine Behinderung nicht anders nachgewiesen werden kann.

Für weitere Informationen und Bestellungen:

www.vdk.de/permalink/69391

www.cbf-da.de



Klosterfreunde Gotteszell

Auf den Spuren von Gotteszell nach Tschechien

Konrad Winkler

Der Freundeskreis Kloster Gotteszell hatte diesen Sommer einen Ausflug nach Tschechien veranstaltet. Zu dieser geschichtshistorischer Tagesreise war ein Kleinbus der Fa. Wieser aus Kollnburg unterwegs mit Herrn Molitor als fachkundigen Reiseleiter und 15 Teilnehmern.

Bereits auf der Hinfahrt zur Landesgrenze passierte man den Ort Regenhütte – eine frühere Glashütte mit 1500 Arbeitern - es wurde vom Reiseleiter auf den „Straßenstein“ mit Stunden-



angabe aufmerksam gemacht: „1 Std. zur Böhmisches Grenze“ eine Std. Gehzeit betrug etwa 3,1 Km. Alle fünf Kilometer wurden entsprechende Steine mit Entfernungsangaben aufgestellt. Vorbei an Zwiesel mit der wunderbaren St. Nikolauskirche über Ludwigsthal mit einer neuromantischen Kirche nach Bayerisch Eisenstein, dessen Name von Eisen (Erz) Abbau aus dem 16. Jhdt. stammt. Als der Erzabbau zu Ende ging entstanden die ersten Glashütten.

Ab 1945 verlief die Grenze mitten durch den Bahnhof. Der Streifen der damaligen Grenze mit dem originalen Grenzstein ist noch heute sichtbar. Der gemeinsame Bahnhof Bayerisch / Tschechisch hat eine Länge von 137 Meter und wurde im Jahre 1877 eröffnet. In der Kirche von Bayerisch-Eisenstein ist das berühmte Altarbild „14 Nothelfer“ des Gotteszeller Malers Johann Georg Rotter von 1690 zu sehen.



Bei der Weiterfahrt nach Zelezná Ruda besichtigten wir die Kirche, in der seit dem Ende des 17. Jahrhunderts von Gotteszell die Priester gestellt wurden - Ein Oktaeder-Grundriss als Hauptbau mit einem Zwiebelturm und Holzschindel-Eindeckung. Die barocke Ausstattung weist am Hochaltar links eine Figur von Heinrich II und rechts seine Gemahlin Kunigunde aus. Während der Fahrt wurde uns auch der Begriff „Säumerweg“ näher gebracht. Einen längeren Aufenthalt hatten wir in Dobra Voda (Gutwasser). Hier wird vor allem der Hl. Gunther im Museum in Form von Bildern und Schriften mit seinem Lebenslauf dargestellt, seit dem 15. Jhrt verehrt. Er war ursprünglich ein Benediktiner- Mönch vom Kloster Rinchnach in die Einöde entsandt um hier Rodungsarbeiten vorzunehmen und das Land zu kolonisieren. Die Heiligsprechung erfolgte durch das Volk. Dem Quellwasser sagt man eine



heilende Wirkung nach. Beeindruckend in der Kirche sind die besonderen Glasskulpturen am Altar und an den Seitenwänden. Herr Molitor legte klar fest, dass der jetzige Gunthersteig von Rinchnach nach Dobra Voda nur eine touristische Wegführung ist. Ursprünglich gab es ihn nur von Rinchnach nach Zwiesel.

Entlang kleiner Flüsse in einer hügeligen und abwechslungsreicher Wiesen- und Waldlandschaft erreichten wir Susice (Schüttenhofen) und Endstation des Böhmweges von Deggendorf. Hier gab es bis ins 19. Jhdt. eine Zündholzfabrik. Hier ist das Gebiet der künischen (königlichen) Freibauern, als Grenzwächter. Sie waren keine Leibeigenen und zahlten weniger Steuern und hatten eine eigene Gerichtsbarkeit. Von der Anhöhe der Schutzengelkirche hatten wir einen schönen Blick auf Susice. Bei der Ortschaft und Burg Rabi mit geschlossenem Viereckplatz und vielen kleinen Häusern mit Barockgiebeln legten wir eine wohlverdiente Pause ein.



Über dem Ort thront die älteste und größte Burganlage Böhmens. Man sagt sie sei von den Grafen von Bogen 1124 bis 1273 erbaut worden. 1407 war es eine katholische Bastion gegen Hussiten.



Nach einer Kaffeepause ging die Fahrt weiter nach Neszamaslice. Beeindruckend war hier die „Weisse Kirche“ mit einem eigenartigem



Klosterfreunde Gotteszell

Auf den Spuren von Gotteszell nach Tschechien

Konrad Winkler

Kassettengewölbe sowie die Friedhofskapelle der Fürsten Lamberg. Eine überaus sehr freundliche Mesnerin, die Lenka, sperrte uns die beiden Kirchen auf und zeigte uns auch das kleine Museum. Weiterfahrt nach Bergreichenstein (Kasperske Hory) in der früher eine rein deutsche Bevölkerungsschicht war. In Unterreichenstein gab es im 14. Jhrt. 300 Goldmühlen. Die Raute im Wappen erinnert an die Grafen von Bogen – Albrecht IV und Ludwig der Kehlheimer der Wittelsbacher. Besichtigung der Margarethenkirche. Herr Molitor erklärte in dieser Gegend den geschichtsträchtigen Hintergrund der damaligen Adelsgeschlechter und die Baustile der einzelnen Epochen.

Ganz Böhmen war voll von Adelssitzen. Der Begriff „Goldsteig“ von 1366 von Passau nach Bergreichenstein hat hier seinen Ursprung.

In Cenkova Pila (Vinzenzsäge) führte uns Herr Molitor entlang des Schwemmkanals zu einem 1912 errichteten E-Werk. Hier fließen der Kiessling-Bach und der Fluß Hydra zusammen und bilden den Fluß Ottawa. Weiter über Srni (Rehberg) wurde Prasily (Stubenbach) angesteuert.

Ein mittlerweile lebhafter touristischer Ort. Die gepflasterten Straßen zur Ortszufahrt entstanden zum ersten Böhmweg im 18. Jhdt.

Ursprünglich war der Ort bereits eine keltische Siedlung. Über den Bergrücken Gsenget erfolgt der Grenzübergang ins Bayerische.

Dann schloss sich der Kreis wieder in Markt Eisenstein wo man nach der langen Rundreise zum Abendessen einkehrte. Wir bedankten uns über die umfangreiche



geschichtlichen Ausführungen dieser besonderen Gegend bei Herrn Molitor. Einige Tage zuvor wurde die Strecke abgefahren um zu erkunden dass auch alle Sehenswürdigkeiten zu besichtigen sind.



Nach etwa 200 km und 12-stündiger Böhmenrundfahrt kam man zwar erst gegen Abend wieder in Gotteszell an, aber mit einem beeindruckenden und nachhaltigem Erlebnis.

Der Vogelsang

Konrad Winkler, Klosterfreunde Gotteszell

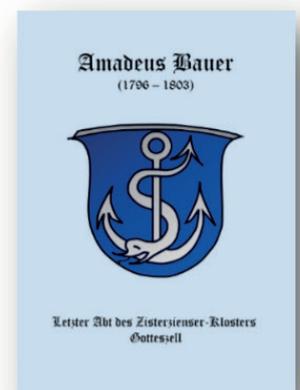
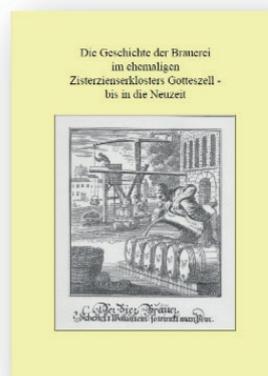
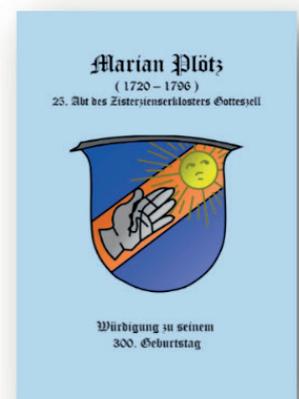
Auf Wunsch vieler Interessenten haben wir uns vom Verein Freundeskreis Kloster Gotteszell e.V. veranlaßt gesehen die Geschichte des Vogelsang, den Hausberg der ganzen Region, zu erforschen. Das Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit Frau Geiß und Frau Stern und Beiträgen und Aufnahmen von Personen welche durch ihre Eltern und Großeltern einen Bezug zu den Höfen und Schwaigen auf dem Berg hatten ergänzt und gestaltet.

Besonders schön ist das Gemälde Öl auf Holztafel von dem akademisch gebildeten Maler und Vergolder Leopold Baumann im Stile der Biedermeier-Romantik um 1835, nur wenige Jahre nach der Klostersauflösung von Gotteszell.



Gemälde von Leopold Baumann 1835

Unsere bisherige Hefreihe und Gotteszeller Chronik



Die Motorradfreunde Gotteszell besitzen ein eigenes Clubhaus

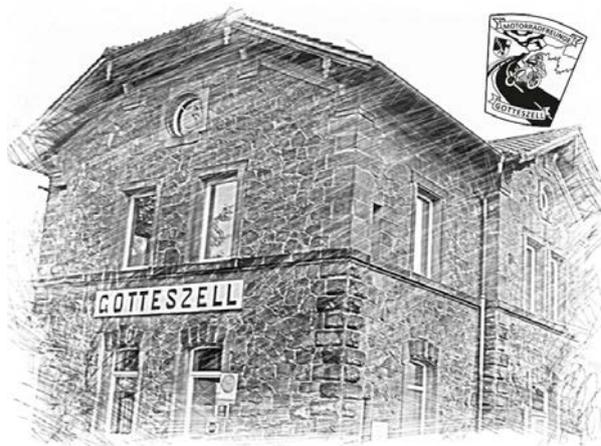
Walter Kilger

2020 konnten die Motorradfreunde Gotteszell das Bahnhofsgebäude am Gotteszeller Bhf. käuflich erwerben.

Nun endlich nach 2 Jahren Umbauzeit wurde das Clubhaus im März 2022 eingeweiht.

Obwohl das Gebäude außen von guter Substanz ist, wies es innen schon erhebliche Mängel auf. Vor allen Dingen waren Schimmel und Nässe für das in die Jahre gekommene Gebäude allgegenwärtig. Auch der Außenbereich war sehr ungepflegt und sich selbst überlassen. Der Bewuchs an Gräser, Brennnesseln und Gestrüpp war so hoch, dass das Nebengebäude nicht mehr einsehbar war. Die Übernahme des Bahnhofsgebäude ist eine Win-Win-Situation. Für die Gemeinde Zachenberg wieder ein anschauliches Gebäude mit einem gepflegten Areal und für die Motorradfreunde ein wunderbarer Ort der Begegnung.

Der Zugang zu unserem Clubhaus, das gesamte Erdgeschoß, sowie die Damen- und Herrentoiletten wurden absolut barrierefrei gestaltet. Auch eine Behindertentoilette nach neuesten Maßstäben wurde eingebaut.



Unser neu gestalteter Aufenthaltsraum, der frühere Betriebsraum, diente früher den Bahnbeschäftigten unter anderem zur Fahrkartenausgabe.



Unser zweiter Aufenthaltsraum, die frühere Schalterhalle.



Das Stellwerk dient nun als vereinsinterner Versammlungsraum.



Auch die Außenanlage war sehr unansehnlich und mit Wildwuchs überzogen.



Stolz ist man in den Reihen der Motorradfreunde auch, dass bis auf ganz wenige Arbeiten alle Umbaumaßnahmen selbst ausgeführt wurden.

Soziales Engagement, das die Motorradfreunde seit 33 Jahren auszeichnet, wird auch in den neuen Räumen des Clubheims praktiziert.

So wurden bereits in diesem Jahr schon der VdK, die Landkreis Behinderten- und Seniorenbeauftragten, sowie alle Senior*innen der „Gotteszeller Spätlese“ eingeladen und kostenlos bewirtet.

Vorschau:

Christbaumversteigerung am 26.12.2022
ab 19.00 Uhr im Clubhaus

Von 14.00 Uhr – 18.00 Uhr „to go“

(Vorbereitung bis 10.12.2022 Baumgartner
Sepp Tel.: 0175 5609078)

Bereits am Samstag, den 14. Januar 2023 halten die Motorradfreunde Gotteszell ihr **31. MFG-Rolli-Tischtennisturnier** in der Mehrzweckhalle Gotteszell ab. Schon jetzt ergeht Herzliche Einladung an alle Gotteszeller Bürger*innen.



Gästeehrung: Treue Urlauber in Gotteszell

Anita Kilger | Touristinfo

Familie Rudzicki aus Berlin im Gästehaus Treml

Zum 25. Mal verbrachte die Familie Rudzicki Peter und Rita mit Tochter Andrea aus Berlin Ihren Urlaub in der Ferienwohnung im Gästehaus Treml.

2. Bürgermeister Josef Saller und Anita Kilger vom Bürgerbüro überreichten die Ehrenurkunde der Gemeinde Gotteszell und ein ABO der Zeitschrift „Schöner Bayerischer Wald“.



*Strahlende Gesichter:
Familie Rudzicki mit
Resi Treml (Mitte),
Anita Kilger und Sepp Saller
(rechts)*



*Bürgermeister Georg Fleischmann, Andrea
Kappelt, Anita Kilger (von links)*

Frau Andrea Kappelt aus Starnberg im Gästehaus Treml

Zum 25. Mal verbrachte Frau Andrea Kappelt aus Starnberg Ihren Urlaub in der Ferienwohnung im Gästehaus Treml. 1. Bürgermeister Georg Fleischmann und Anita Kilger vom Bürgerbüro überreichten die Ehrenurkunde der Gemeinde Gotteszell und ein ABO der Zeitschrift „Schöner Bayerischer Wald“.

Gotteszeller Veranstaltungskalender 2022

JANUAR			
06.01.	14:00	Jahreshauptversammlung FFW Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus
14.01.	08:00	Tischtennisturnier MFG und Rollis	Mehrzweckhalle
15.01.	10:00	VV Gotteszell U16 Bezirksklasse	Mehrzweckhalle
21.01.	09:00	Löwenstammtisch Fahrt zum Heimspiel gg. Zwickau	Schulparkplatz
21.01.	19:00	Generalversammlung SV Gotteszell	
28.01.	14:00	VV Gotteszell Damen 1 Bezirksliga	Mehrzweckhalle
FEBRUAR			
11.02.	14:00	VV Gotteszell Damen 1 Bezirksliga	Mehrzweckhalle
12.02.	14:00	Kinderfasching Kindergarten Regenbogen	Mehrzweckhalle
20.02.	20:00	Rosenmontagsball SV Gotteszell	Mehrzweckhalle
MÄRZ			
18.03	18:60	Löwenstammtisch Mitgliederversammlung	Gasthaus Hackerbräu
JUNI			
09./11.06.	17:00	Sport und Sommerfest SV Gotteszell	Sportplatz
24.06.	19:30	Sonnwendfeuer der Feuerwehr Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus
25.06.	10:00	Gartenfest Löwenstammtisch	Bräugarten
JULI			
02.07.	10:00	Gartenfest Veteranen- und Reservistenverein	Bräugarten
09.07.	10:00	Ausweichtermin Gartenfest Veteranen- und Reservistenverein	
15.07.	20:00	Motorradtreffen MC Gotteszell	Tafertsried
AUGUST			
18. - 20.08.		150 jähriges Gründungsfest FFW Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus
SEPTEMBER			
23.09.	19:30	Herbstfest Gartenbauverein Gotteszell	Pfarrheim Gotteszell
OKTOBER			
14.10.	20:00	„Rock The Night“ Löwenstammtisch	Mehrzweckhalle
NOVEMBER			
11.11.	17:00	St. Martin Kindergarten Regenbogen	Pfarrkirche St. Anna
DEZEMBER			
02.12.	18:60	Weihnachtsfeier Löwenstammtisch Gotteszell	Gasthaus Hackerbräu
16.12.	16:00	Dorfweihnacht, VVG, SVG, Löwenstammtisch	Schulhof
16.12.	19:30	Christbaumversteigerung FFW Gotteszell	Feuerwehrgerätehaus



VdK OV Gotteszell Achslach neu aufgestellt

Franz Wagner

Am Samstag, dem 25. Juni um 14:00 Uhr, fand nach zweijähriger Coronapause, in Lindenau im Gasthaus Kraus die Jahreshauptversammlung statt. Dem 2. Vorstand, Herrn Jacke Rolf der die Mitglieder und die Ehren Gäste begrüßte, folgten deren Grußworte, bevor dann an die verstorbenen Mitglieder gedacht wurde.

Der VdK-Kreisgeschäftsführer und Behindertenbeauftragte des LKR-Regen, bedankte sich für die geleistete Arbeit bei der OV-Vorstandschafft, nachdem der 2. Vorstand Herr R. Jacke und der Kassier Franz Wagner ihre Berichte vortrugen.

Als Wahlleiter übernahm Herr Plenk und Josef Saller als Beisitzer die Neuwahlen der OV-Vorstandschafft. Die Wahl erfolgte per Akklamation, wobei alle vorgeschlagenen Kandidaten einstimmig gewählt wurden.

- 1. Vorsitzender: Franz Wagner
- 2. Vorsitzender: Rolf Jacke
- Kassiererin: Irene Wagner
- Schriftführer: Franz Wagner
- Frauenvertreterin: Mathilde Michl
- Beisitzer: Franz Batzer, Ludwig Aigner,
Christl Knoll, Nikolaus Hönig,
Michael Plötz

Herr Plenk referierte über die Themen: Pflege, sowie Patientenverfügung in Verbindung mit der Notfallmappe des LKR Regen.



Erste Amtshandlung: Die Spendenübergabe an die Jugendfeuerwehr Gotteszell



Zur Info

Die „Reisefreunde Gotteszell Achslach“ fuhren 3 Tage vom 01.10. bis 03.10.2022 nach Döbriach, am Millstätter See. Alle Beteiligten bestätigten den Organisatoren einen wunderbaren Ablauf der Reise und sicherten eine weitere Beteiligung der nachfolgenden Reise zu.

Der Termin für die nächste Tour ist der Samstag, der 30.09. bis 03.10.2023 und dauert dieses mal vier Tage. Voraussichtliches Ziel Südtirol oder Gardasee.

Nach der ersten Ausschusssitzung kam der Vorschlag, vierteljährlich einen offenen VdK und Seniorenstammtisch zu veranstalten. Gespräche mit der Seniorenbeauftragten, Frau Helma Hiebl und bei einem Treffen der Senioren im Klosterkeller, wurden von Franz Wagner geführt, wobei man nicht abgeneigt war. Details müssen noch ausgearbeitet werden.

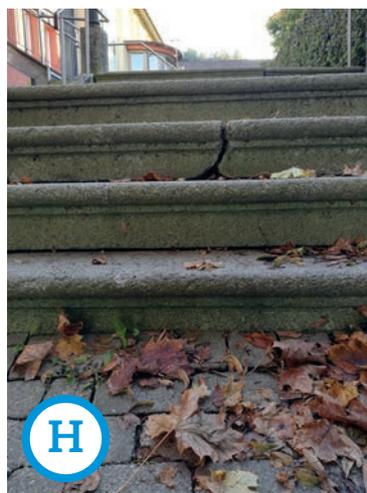
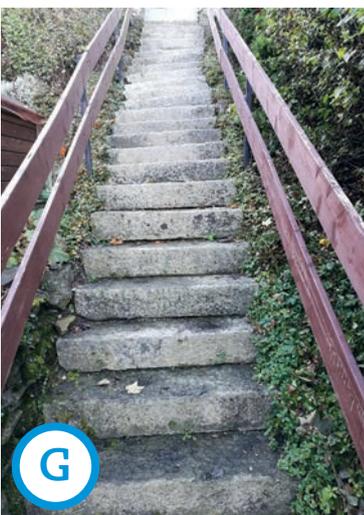
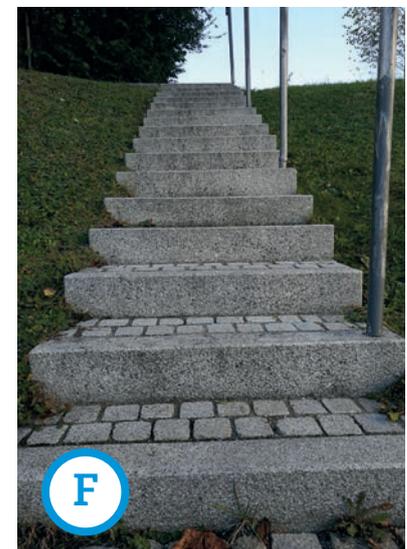
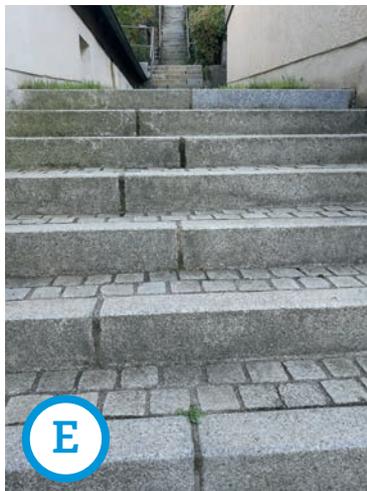
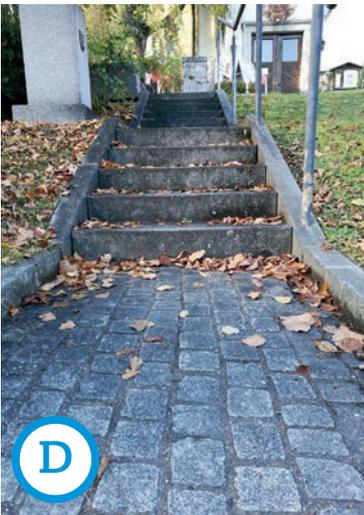
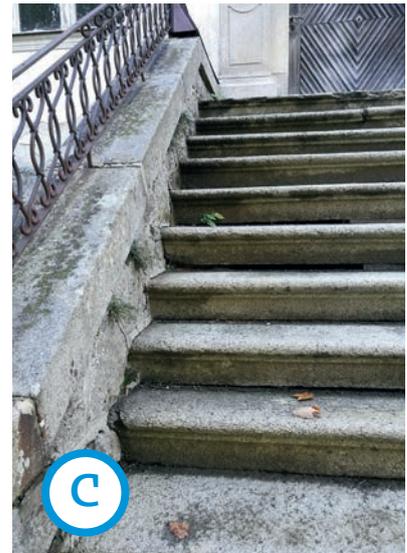
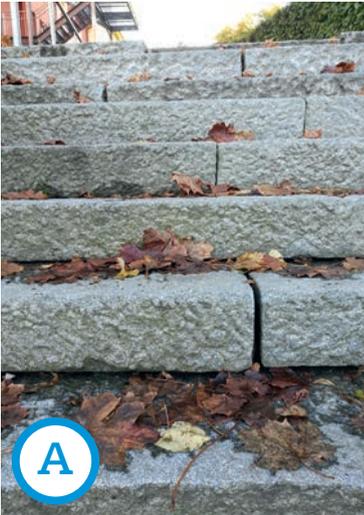
In Zukunft möchte die Vorstandschafft mehrere zusätzliche Vorträge mit fachlichen Referenten ausrichten.

Die Einladung zur VdK Weihnachtsfeier 2022 beim Kirchenwirt in Achslach, wurde per Post an die Mitglieder verteilt.

Ihr seht, beim VdK OV Gotteszell Achslach ist sehr viel geboten.

Bilderrätsel – In Gotteszell geht's bergauf!

Wie gut kennt Ihr Gotteszell? Wo befinden sich diese Treppen?



A: Von der Bushaltestelle zur Schule
 B: Am Kirchplatz; C: Altes Schulhaus
 D: Zum Getränkemarkt;
 E: Neben der Metzgerei; F: Zum Friedhof;
 G: Neben der Metzgerei (oben)
 H: Zum Schulhaus (oben)





Es war ein Jahr voller Emotionen, mit vielen Umarmungen, Sorgen und Austausch
Das Jahr hat uns alle etwas verändert, einen neuen Sinn gegeben.
Darin sollten wir unsere Chance sehen, das Leben neu zu bewerten.
Auch an unseren Kindern ist dieses Jahr nicht spurlos vorüber gegangen.

Der Kinderschutzbund ----- unser Weg



Momente, in denen wir uns gegenseitig geholfen,
unterstützt und zugehört haben. Daraus sind neue
Aufgaben entstanden



lasst uns weiterhin füreinander da sein, weiterhin
helfen und nicht wegsehen, wenn Hilfe benötigt wird



zupacken und nicht davon reden, wie es gemacht
werden sollte, sondern

= machen statt reden =

Auch unsere Aufgaben sind vielfältiger geworden, doch unser Motto bleibt

allen Kindern die gleiche Chance

Unsere Ziele:

weiterhin unterstützen und fördern sozial benachteiligter Kinder und Familien
weiterhin rasche Hilfe durch einfachen und schnellen Zugang zu den Familien
weiterhin Vermeidung kostspieliger Jugendmaßnahmen durch unsere geschulten
Familienpaten.

Herzlichen Dank für jede helfende Hand;
seien es Spenden oder tatkräftige Mithilfe

Konto: DE13 7415 1450 0023 0712 85, BYLADEM1REG, Kinderschutzbund Regen



Einladung zur



ADVENTSFEIER

der Grundschule Gotteszell

16. Dezember 2022 | 14 Uhr

15 Uhr Krippenspiel

„AUF NACH BETHLEHEM“



Auf dem Pausenhof der Grundschule
(bei schlechtem Wetter in der Mehrzweckhalle)

Mit weihnachtlicher Bewirtung
und großem Adventsbasar



Seid alle herzlich eingeladen zu einem
stimmungsvollen Adventsnachmittag –
wir freuen uns auf Euch!



Die Kinder der Grundschule
mit Lehrern
und Elternbeirat

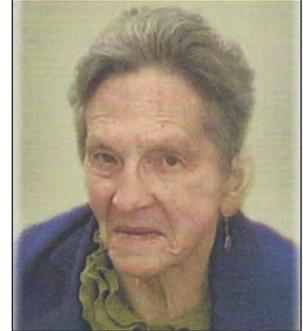


„O Herr gib ihnen die Ewige Ruhe“

Die Pfarrgemeinde Gotteszell gedenkt ihrer Verstorbenen



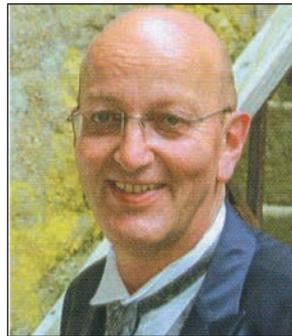
Gisela Hödl
† 14.11.2021
83 Jahre



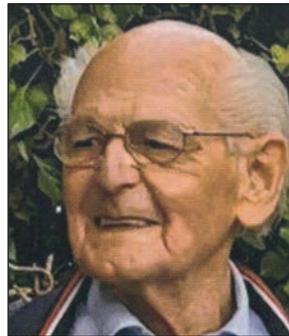
Juliane Rabenbauer
† 22.11.2021.
88 Jahre



Marianne Falter
† 01.12.2021
80 Jahre



Gerhard Bielmeier
† 02.12.2021
55 Jahre



Erich Ernst
† 30.12.2021
90 Jahre



Franziska Kieckbusch
† 08.01.2022
78 Jahre



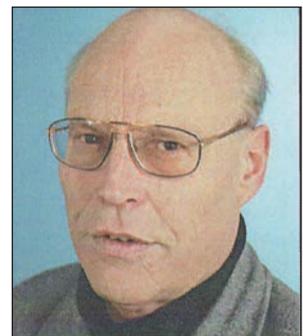
Ferdinand Kilger
† 12.01.2022
85 Jahre



Anna Hirtreiter
† 04.02.2022
79 Jahre



Rupert Biller
† 26.02.2022
66 Jahre



Ludwig Schoierer
† 06.03.2022
84 Jahre

Stand: 10. November 2022

Keine Gewähr für Vollständigkeit



Johann Bauer

† 09.03.2022

66 Jahre



Berta Giesbrecht

† 12.03.2022

90 Jahre



Franziska Czernoch

† 14.03.2022

88 Jahre



Elfriede Hinkofer

† 14.03.2022

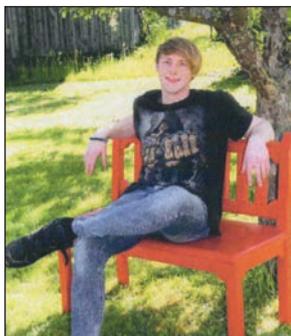
80 Jahre



Erika Weinberger

† 02.04.2022

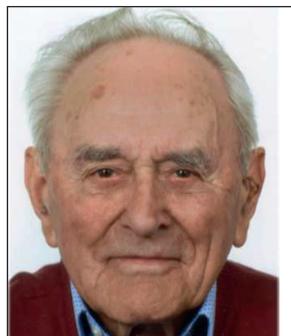
84 Jahre



Luca Geiger

† 25.04.2022

23 Jahre



Franz Schiller

† 01.05.2022

92 Jahre



Marianne Bergbauer

† 19.05.2022

89 Jahre



Franz Muhr

† 16.06.2022

78 Jahre



Irmgard Frederking

† 10.07.2022

74 Jahre



Werner Bergbauer

† 26.07.2022

61 Jahre



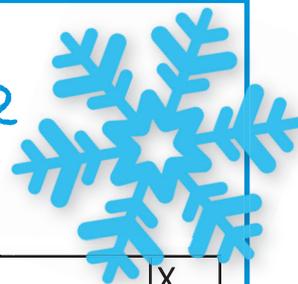
Richard Frederking

† 07.09.2022

54 Jahre



Gotteszeller Adventsfenster 2022



Do	1	Gartenbauverein	Dorfplatz	X
Fr	2	Ministranten	Pfarrheim	X
Sa	3	Rosela und Helmut Kilger	Gießhübl 1	X
So	4	Helga Kandler	Klosterring 47	O
Mo	5	Sabine und Robert Liebhart	Ringstraße 27	O
Di	6	Luise und Ernst Muhr	Klosterring 37	X
Mi	7	Manuela und August Biller	An der Droßlach 1	X
Do	8	Verena und Andreas Skibbe	Tafertsried 16	X
Fr	9	Karin Stern und Michael Fischl	Batzerberg 14	X
Sa	10	Marion und Christian Benesch	Finkenweg 7	X
So	11	Doris und Manfred Egginger	Am Säberg 7	X
Mo	12	Conny Thurnbauer	Gießhübl 6	X
Di	13	Ines und Richard Ellmann	Annabergstraße 17	X
Mi	14	Diana und Christian Trum	Tafertsried 16 a	X
Do	15	Gitte und Reinhard Strasser	Am Annaberg 2	O
Fr	16	Grundschule Gotteszell	Schulstraße 4	X
Sa	17	Dorfweihnacht am Schulhof	Schulstraße 4	X
So	18	Elfriede und August Biermeier	Schulstraße 12	O
Mo	19	Resi und Franz Tremel	Schulstraße 11	O
Di	20	Roswitha und Friedrich Szilaghy	Schulstraße 7	O
Mi	21	Renate und Karl- Heinz Baumann	Schulackerweg 1	O
Do	22	Kindergarten Regenbogen	Waldhütte	O
Fr	23	Susanne und Stefan Zahlauer	Klosterring 20	X
Sa	24	Bürgerbüro & Tourist- Information	Annabergstraße 1	O

O = ohne Bewirtung X = mit Bewirtung (jeweils ab 17:00 Uhr)

16. Dezember – Adventsfest der Grundschule ab 14 Uhr

17. Dezember – Dorfweihnacht auf dem Schulhof ab 16 Uhr



Die gestalteten und beleuchteten Adventsfenster bleiben bis zum 6. Januar täglich von 17:00 bis 22:00 Uhr beleuchtet und laden während der gesamten Advents- und Weihnachtszeit zu einem Spaziergang ein!

Ein herzliches Dankeschön allen Familien und Einrichtungen, die sich in diesem Jahr beteiligen!